

Jahresbericht

N

G

B  
G

G

GRÜNBERLIN





# Jahresbericht 2023

**GRÜNBERLIN**



42



30



Mit großem  
Netzwerk  
zum Ziel

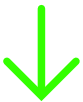
10



14



# Inhalt



## **Editorial**

von Geschäftsführer Christoph Schmidt **6**  
Kennzahlen **8**

## **Urbane Freiräume**

### **Einführung**

Mit großem Netzwerk zum Ziel **10**

### **Gendarmenmarkt**

Die beste Bühne der Stadt:  
wassersensibel und barrierefrei **14**

### **Platz der Luftbrücke**

Gemeinsam vieles neu machen **18**

### **Spreepark**

Echte Gemeinschaftsarbeit **22**

### **Lokhalle im Natur Park Südgelände**

Das Beste aus zwei Zeitaltern **26**

### **Landschaftspark der Tegeler Stadtheide**

Eine große Idee lernt fliegen **30**

### **Rathaus- und Marx-Engels-Forum**

Kollektiv koordiniert **34**

### **Unsere Projekte 38**

## **Mobilität und Zukunft**

### **infraVelo**

In die Pedale Richtung Zukunft **42**

### **infraSignal**

Kooperation mit Signalwirkung **46**

### **Initiative mehrwert Berlin**

So geht zukunftsgerichtete Trans-  
formation gemeinsam **50**

## **Über uns**

### **Unsere Mission 54**

**Raus aus dem Silo – rein ins Teamwork 56**

**Wir für Berlin 58**

**Entwicklung in Zahlen 60**

**Impressum 62**



**Es braucht neben dem kontinuierlichen Dialog und der Vernetzung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, den landeseigenen Unternehmen und selbstverständlich den Bürger\*innen unserer grünen Metropole die geballte Expertise aller Akteure der Stadtgesellschaft.**

## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

„Das Beste für Berlin“ lautet die zu Recht ambitionierte Überschrift des im April 2023 geschlossenen Koalitionsvertrages. Dass die landeseigenen Unternehmen in Berlin zu den besten gehören, unterstrich der Regierende Bürgermeister Kai Wegner in seiner Grußbotschaft an die kommunalen Dienstleister im Rahmen der Initiative mehrwert Berlin im vergangenen Herbst. Die positive Rückmeldung aus der Politik ist für uns natürlich Lob, aber zugleich auch Auftrag: Weiter an einer nachhaltigen Stadtentwicklung mitwirken – eine Aufgabe, die immer komplexer wird. Ein oder auch einige wenige Akteure können die zukunftsgerichtete Entwicklung Berlins auch vor dem Hintergrund der Klimakrise und der sozialen Herausforderungen unmöglich alleine stemmen. Es braucht neben dem kontinuierlichen Dialog und der Vernetzung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, den landeseigenen Unternehmen und selbstverständlich den Bürger\*innen unserer grünen Metropole die geballte Expertise aller Akteure der Stadtgesellschaft.

Um Stadtentwicklung zukunftsgerichtet gestalten zu können, arbeiten bei Grün Berlin inzwischen rund 400 nicht gewerbliche Mitarbeiter\*innen aus rund 30 Berufsgruppen jeden Tag in interdisziplinären Teams zusammen. Silodenken ist bei Grün Berlin verpönt. Gleichzeitig sind Klimaresilienz und -schutz, attraktive öffentliche Räume und zukunftsweisende Mobilität Mammutaufgaben, für deren Bewältigung viele Partner an einem Strang ziehen müssen – trotz manchmal unterschiedlicher Interessenschwerpunkte. In diesem Jahresbericht wollen wir die Vielfältigkeit und Komplexität der Aufgaben in den Fokus nehmen und zeigen, dass erfolgreiche Grün Berlin-Projekte häufig und in zunehmendem Maße auf Basis partnerschaftlicher Zusammenarbeit beruhen. Unser Fundament steht dabei immer sicher und fest: die lösungsorientierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung auf Landesebene und in den Bezirken sowie mit unseren Aufsichtsgremien, für deren Unterstützung ich mich auch in diesem Jahr wieder herzlich bedanke.

Im vergangenen Jahr haben wir bei vielen unserer nachhaltigen Stadtentwicklungsprojekte wesentliche Meilensteine erreicht und rund 155 Millionen Euro umgesetzt. Im Dezember wurden die Hauptarbeiten am Eierhäuschen im Spreepark abgeschlossen. Der reguläre Betrieb startet im Frühjahr 2024. Bereits seit Sommer ist der Schiffsanleger fertiggestellt. Der Park entwickelt sich vom gemeinsam mit den Bürger\*innen entwickelten Konzept zur Realität (S. 22). Am Gendarmenmarkt ist die Hälfte des klimaresilienten und tourismusnahen Umbaus geschafft (S. 14). Am Platz der Luftbrücke (S. 18), am Rathaus- und Marx-Engels-Forum (S. 34) sowie für das neue, perspektivisch 190 Hektar große Areal des ehemaligen Flugfeldes in Tegel (S. 30) sind die Planungen gemeinsam mit unseren Partnern weiter vorangeschritten. Dies gilt ebenso für die Lokhalle im Natur Park Südgelände, bei der die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz den Projektfortschritt begünstigt (S. 26). Bei unseren beiden Töchtern für Mobilitätslösungen ging es ebenso zügig voran: Die GB infraSignal GmbH ist nach einem Jahr fest in die Grün Berlin-Gruppe integriert. Und extern profitiert das Unternehmen von seinem breiten wissenschaftlichen Netzwerk, das unter anderem intelligente Detektionstechnologien an Ampeln für die Erfassung und Verarbeitung von Verkehrsdaten ermöglicht. Und auch bei der GB infraVelo GmbH ist die Radverkehrsinfrastruktur weiter in der Umsetzung. Die Nominierung für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis hat uns in unserer Arbeit für die Mobilitätswende bestätigt.

Neben der erfolgreichen Projektarbeit hat sich Grün Berlin auch intern weiterentwickelt. Die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse und die Synergien zwischen den Gesellschaften standen und stehen dabei im Mittelpunkt. Und der Kern unserer DNA: Nachhaltigkeit. Für die Geschäftsleitung und mich war es von großer Bedeutung, dass wir dieses „Schlagwort“ strategisch und auf Basis von digitalen Daten weiter mit Leben füllen – einerseits um den neuen europäischen Vorgaben im Rahmen der CSRD-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zu begegnen, andererseits um einen Handlungsleitfaden zu

entwickeln, der auf strategischer und operativer Ebene datengestützte Entscheidungen ermöglicht und sich nicht im Klein-Klein verliert. Den Grundstein haben wir 2023 erfolgreich gelegt, für 2024 haben wir uns die Implementierung vorgenommen.



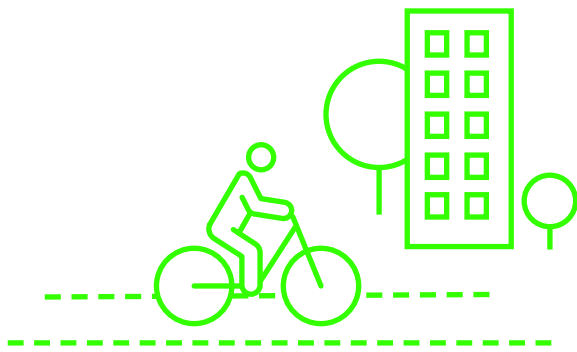
© Florian Reimann

Trotz der so positiven Projekt- und Unternehmensentwicklung fällt die Bewertung des letzten Jahres im Rückblick wie so oft zwiespältig aus: Die geopolitischen Folgen weiter andauernder kriegerischer Konflikte und das Wiedererstarken von rechtsextremem Gedankengut in Deutschland lösen berechtigte Sorge und Unsicherheit aus. Umso mehr sind Politik, Verwaltung und besonders auch wir landeseigenen Akteure gefordert, sich klar zu positionieren und mit unserer erfolgreichen Arbeit das Vertrauen in die Daseinsvorsorge zu erhalten und auszubauen. „Das Beste für Berlin“ geht nur gemeinsam.

Ihr Christoph Schmidt

# Gemeinsam für ein lebenswertes Berlin

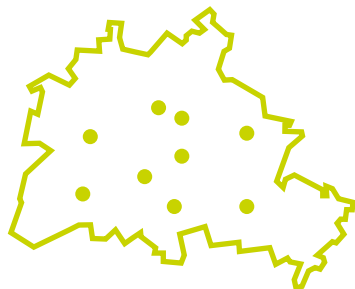
Jahresbericht 2023



100

km Radschnellverbindungen  
in Planung

7,5



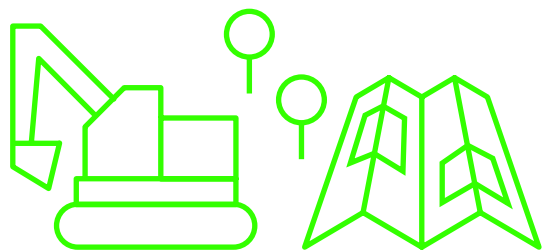
Mio. Parkbesucher\*innen 2023



1

Seilbahn





50

übergeordnete  
Projekte



1

stadtweites System für  
gesichertes Fahrradparken  
(ParkYourBike)



> 100

öffentliche Bauten  
in Bewirtschaftung



> 750

Hektar dauerhaft  
bewirtschaftete  
Freiflächen und Parks

370

Mitarbeiter\*innen



# Mit großem Netzwerk zum Ziel



## Warum Partnerschaftlichkeit und Kooperationsfähigkeit für die nachhaltige Stadtentwicklung so entscheidend sind.

**Gemeinsam lassen sich auch die Aufgaben anpacken, denen ein Einzelner oder eine einzige Institution nicht gewachsen wäre. Was wie eine völlig selbstverständliche Lebensweisheit klingt, trifft mehr denn je zu, wenn es heute um große urbane Bau-, Instandsetzungs- oder Mobilitätsprojekte, Planungs- und Betriebsprozesse geht.**

Denn die Ansprüche an Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung, Effizienz und Inklusion waren noch nie so hoch wie in der Gegenwart. Optimale, verbindliche Lösungen verlangen in der Regel ein Höchstmaß an technologischer und oft auch wissenschaftlicher Expertise. Schon zu Beginn von Projektphasen muss weit, detailliert und kompetent in die Zukunft gedacht werden. Auch Koordinations- und Kommunikationsstrategien werden immer komplexer.

### **Integrative Kraft wird großgeschrieben**

Das alles gilt besonders in einer stetig wachsenden und mit vielen Herausforderungen konfrontierten Stadt wie Berlin. Nachhaltiger, finanzierbarer Fortschritt kann hier nur funktionieren, wenn sich die verschiedensten Stakeholder untereinander auf Augenhöhe verständigen, sich gegenseitig unterstützen, dort, wo es nötig ist, Kompromisse finden und sich im Lauf des gemeinsamen Weges immer wieder miteinander abstimmen.

In diesem Kontext kommt der Grün Berlin GmbH und ihren Tochtergesellschaften eine zentrale Rolle zu. Als landeseigene Unternehmensgruppe ist Grün Berlin ein zuverlässiger Partner für eine klimaresiliente, ressourcenschonende Stadtentwicklung, der nachhaltig konzipierte Projekte entwickelt, umsetzt und betreibt – von grünen und blauen Infrastrukturen über Parks und öffentliche Bauten bis hin zu Mobilitäts- und Verkehrslösungen.

Bei all diesen Vorhaben auch als integrative Kraft zu wirken, die unterschiedliche Akteure an einen Tisch und in den Austausch miteinander bringt, hat in der Arbeit von Grün Berlin daher hohe Priorität. Nur durch solche Partnerschaften und Kooperationen kann zukunftsfähige Stadtentwicklung interdisziplinär und ganzheitlich voran gebracht werden.

### **Viele Augen sehen mehr**

Es ist gerade die Mentalität des vernetzten Denkens und Handelns, die Grün Berlin systematisch umsetzt und weiterentwickeln will. Wo sich bestimmte Akteure und Gewerke stark aufs eigene Tun konzentrieren, können sich Synergien und langlebige Partnerschaften meist nur mühsam entwickeln. Grün Berlin hingegen schätzt das kooperative Miteinander als so essenziell ein, dass das Thema im vorliegenden Jahresbericht im Fokus stehen und genauer beleuchtet werden soll.

Welche Arbeits- oder Dialogpartner jeweils zum Kreis der Beteiligten gehören, hängt vom spezifischen Projekt und seinen Anforderungen ab. Je nachdem, welche Leistungen und welcher Input in einem bestimmten Fall gefragt sind, koordiniert Grün Berlin sich mit städtischen Unternehmen und privatwirtschaftlichen Dienstleistern, verschiedenen Ebenen der Verwaltung, Universitäten, sonstigen Forschungseinrichtungen sowie weiteren Institutionen und Initiativen.

### **Regionale Projekte, überregionale Relevanz**

Die enge Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt sowie den Bezirksverwaltungen bleibt dabei stets als Konstante im Vordergrund. Im Kern der Herangehensweise von Grün Berlin steckt gezieltes Netzwerkdenken, um durch ein möglichst ganzheitlich orientiertes Vorgehen die erfolgreiche Umsetzung von Projekten sicherzustellen – und in den Fällen, in denen es sinnvoll erscheint, über den metaphorischen Tellerrand hinauszublicken.

Das ist vor allem deshalb von zentraler Bedeutung, weil die von Grün Berlin betreuten Vorhaben und finalisierten Projekte in der Regel eine Relevanz

haben, die auch überregional wirkt. Daher müssen hier oft unterschiedlichste Interessen und Blickwinkel miteinander in Einklang gebracht werden und es fließt viel verschiedener Input zusammen, der geordnet, behandelt und angemessen priorisiert werden muss. Die entsprechende Vermittlungskompetenz hat das Unternehmen in über 30 Jahren Arbeit immer weiter ausgebildet und verfeinert.

### **Kooperationen schreiben Geschichten**

So erzählen die Beiträge auf den folgenden Seiten unter anderem davon, welche besondere Rolle die Berliner Wasserbetriebe bei der Neugestaltung des Gendarmenmarks spielen, wie Grün Berlin auf dem Areal des früheren Flughafens Berlin-Tegel mit der Tegel Projekt GmbH zusammenwirkt und wie das Thema Denkmalschutz die Sanierung der Lokhalle im Natur Park Südgelände prägt.

Solche Beispiele machen anschaulich und greifbar, warum Kooperationen und Partnerschaften für die Stadtentwicklung so ungeheuer bedeutsam sind: Sie bündeln unterschiedliche Expertisen, eröffnen ein weites Feld aus sich gegenseitig bereichernden Perspektiven. Und sie stellen die Nachhaltigkeit komplexer Prozesse sicher – ein zentraler Faktor für die Art von zukunftsgerichteter Stadtentwicklung, für die die Unternehmensgruppe steht.

### **Es kommt auf die Menschen an**

Die mit Abstand wichtigste Instanz, mit der Grün Berlin täglich an zahlreichen Orten der Stadt intensiv kooperiert und kommuniziert, wird dabei nicht vergessen: die Menschen in Berlin. Die Partizipation der Bürger\*innen im Rahmen der Konzeption von Projekten, während der Arbeit an ihnen und anschließend begleitend zum Betrieb ist einer der springenden Punkte, wenn es darum geht, lebenswerte öffentliche Räume für alle zu gestalten. Gemeinsam geht die Arbeit nicht nur leichter – gemeinsame Arbeit liefert die deutlich besten Ergebnisse. In Berlin kann man das sehen und erfahren – jeden Tag.



Presbericht 2025



# Urbane Freiräume



# Die beste Bühne der Stadt: wasser- sensibel und barrierefrei



Wie Grün Berlin und die Berliner Wasserbetriebe am Gendarmenmarkt daran arbeiten, ein zeitgemäßes urbanes Regenwassermanagement aufzubauen.



**Das Prinzip, das hinter dem städteplanerischen Begriff „Schwammstadt“ steht, leuchtet sofort ein. Plätze und Straßen sollen zu Räumen werden, in denen Regenwasser nicht einfach abfließt und ungefiltert in die Kanalisation strömt, sondern zunächst wie von einem Schwamm festgehalten wird. Bei starken Unwettern kann man auf diese Art lokale Überschwemmungen eindämmen und anschließend das wertvolle Wasser gezielt zurück in den Grund sickern lassen.**

In Berlin gibt es immer mehr Orte, an denen Bestandsbebauungen oder Neuerschließungen nach den Grundsätzen der Schwammstadt gestaltet wurden und werden. Eines der prominentesten, auch überregional bedeutendsten Beispiele ist der Gendarmenmarkt. Grün Berlin treibt hier seit 2018 die klimagerechte und

barrierefreie Sanierung und Modernisierung voran – und arbeitet unter anderem beim Thema Regenwassermanagement eng mit den Berliner Wasserbetrieben zusammen. Die diesbezüglichen Bauarbeiten konnten 2023 schon zur Hälfte fertiggestellt werden.

Mehr Infos zum Gendarmenmarkt



### Wasserströme muss man steuern

So profitiert der neue Gendarmenmarkt vom großen, umfassend bewährten Know-how zweier landeseigener Unternehmen, die einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leisten. In der partnerschaftlichen Zusammenarbeit bildet sich ab, wie sich die Umbauten am weltberühmten Platz in ein zukunftsfähiges, gut durchdachtes Konzept einfügen, das Berlin zu einem Vorreiter bei der Entwicklung zur Schwammstadt machen soll.

An dieser Stelle berührt sich also der Auftrag, den Grün Berlin unter anderem am Gendarmenmarkt realisiert, mit den langjährigen Erfahrungen der Wasserbetriebe – eine wichtige Schnittstelle, an der seit dem offiziellen Beginn des Projekts 2018 gemeinsam und erfolgreich gearbeitet wird. Austausch und Updates finden dabei mindestens wöchentlich im Rahmen der Bauberatungen statt. Im Vordergrund der Partnerschaft stehen auf operativer Ebene die eng verzahnten Planungsabstimmungen, die parallele Finanzierung der Anlagen sowie die gemeinsame Bauausführung.

### Kooperationspartner:

- **Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt**
- **Bezirksverwaltung Mitte**
- **Landesdenkmalamt Berlin**
- **Berliner Wasserbetriebe**
- **Berliner Regenwasseragentur**
- **Stromnetz Berlin GmbH**
- **Berliner Verkehrsbetriebe**
- **BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH**
- **Konzerthaus Berlin**
- **Deutscher Dom**
- **Französischer Dom**
- **Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)**
- **Französische Friedrichstadtkirche**





Eine ebenso positive und fruchtbare Zusammenarbeit ergibt sich auch mit Vattenfall und den Berliner Verkehrsbetrieben bei der Koordination parallel verlaufender Baumaßnahmen.

### Ein maßgeschneidertes Ensemble

„Die klimaresiliente und nachhaltige Sanierung des Gendarmenmarktes ist für Grün Berlin ein besonderes Referenzprojekt für vorbildliche nachhaltige Stadtentwicklung“, sagt Christoph Schmidt, Geschäftsführer der Grün Berlin GmbH.

„Alle Beteiligten ziehen bei diesem komplexen Projekt an einem Strang, um den historischen Gendarmenmarkt zukunftsfähig zu gestalten.“

Der Bereich des Projekts, der in Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben realisiert wird, ist technologisch besonders interessant. Da es am Gendarmenmarkt kaum unbefestigte Frei- und Grünflächen gibt, mussten alternative Lösungen gefunden werden, um eine dezentrale Versickerung größerer Regenwassermengen zu ermöglichen.

Die zentrale Rolle spielt dabei ein System aus insgesamt sechs Rigolen mit einer Speicherkapazität von 480 Kubikmetern. Da sie in der am Gendarmenmarkt eingesetzten Ausführung nur 61 Zentimeter hoch sind, wird beim Einbau der

Mindestabstand zum Grundwasserspiegel eingehalten. So können mit diesem System Niederschläge gesammelt, via Substratfilter gereinigt und dann sukzessive an den darunterliegenden Boden abgegeben werden. Mitten in der Stadt wird auf diese Art also der Wasserkreislauf der Natur nachgebildet. Er kann die historische Mitte Berlins vor einigen Auswirkungen des Klimawandels schützen – so werden unter anderem bei Starkregen Überschwemmungen vermieden.

### In großen Schritten voran

Vor allem: Die Arbeiten kommen bestens voran. Schon Anfang Dezember 2023 konnte Grün Berlin verkünden, dass rund die Hälfte der Umbaumaßnahmen, die dem Gendarmenmarkt eine neue, tourismusnahe, nachhaltige und denkmalgerechte Gestalt geben sollen, bereits vollendet sind. Ein beeindruckender Fortschritt nach nur etwa einem Jahr Bauzeit.

So wurde unter anderem schon das neue Natursteinpflaster um das Schillerdenkmal verlegt und ein Großteil der Hausanschlüsse hergestellt. Zudem wurden erhebliche Maßnahmen im Dienst des eben skizzierten Regenwassermanagements umgesetzt. Vom umfangreichen Leitungsnetz für Strom, Trink- und Schmutzwasser waren zum genannten Zeitpunkt rund drei Kilometer (von insgesamt fünf) verlegt. Zudem sind ein Großteil der über 27 Wasseranschlüsse sowie etwa 30 unterirdische Stromanschlüsse installiert.

Die Hauptarbeiten sollen Ende 2024 abgeschlossen sein, um die 14.000 Quadratmeter Fläche möglichst bald wieder für die Bürger\*innen und Gäste der Stadt sowie die Gewerbetreibenden zur Verfügung zu stellen. Wer ein Beispiel dafür sucht, wie bedeutsame Stadträume erhalten und zugleich zukunftsgerichtet, klimaresilient und barrierefrei gestaltet werden können, ist am Gendarmenmarkt auf jeden Fall richtig.

## Zahlen & Fakten

**Fläche** 1,8 Hektar

**Investitionen** ca. 20 Mio. €

**Finanzierung** GRW-Mittel, Landesmittel

**Gesamtlänge Trinkwasserleitung** 737 m

**Gesamtlänge Abwasserleitung** 1.120 m

**Gesamtlänge Stromleitung** ca. 3.000 m

**Menge Natursteinpflaster** ca. 6.000 t

**Voraussichtliche Fertigstellung** 2024

Platz der Luftbrücke

# Gemeinsam viele neu machen

Jahresbericht 2023



**Es ist vor allem eine Frage der Wahrnehmung: Viele Berliner\*innen haben den Platz der Luftbrücke lange Zeit in erster Linie als Verkehrsknotenpunkt gesehen, der ihnen die Stadt erschließt. Als einen Ort, an dem man mit Auto oder Fahrrad Richtung Osten nach Neukölln und Friedrichshain und südwärts nach Tempelhof geschickt wird, westlich nach Schöneberg, Richtung Norden nach Mitte. Und wo man im Vorbeiweg zum weltberühmten Denkmal von Eduard Ludwig aufschauen kann.**

Dem historischen Platz endlich zu vollem Recht zu verhelfen, ihn auch zum validen Treffpunkt und Lieblingsort für Berliner Menschen und Besucher\*innen zu machen, ist eines der Ziele des großen Um- und Neugestaltungsprojekts, das Grün Berlin seit 2020 vorantreibt. Das bislang eher heterogene Gebiet soll sich zu einem zusammenhängenden, sinnstiftenden Raum mit abwechslungsreich angelegten Plätzen und Grünflächen wandeln, der als Referenzprojekt im Bereich Regenwassermanagement auch das große Thema Schwammstadt unterstützt. Grün Berlin führt den Platz seiner grundlegenden städtebaulichen Transformation entgegen – hin zum attraktiven Innenstadtidyll, wo sich nicht nur die Anwohner\*innen gern aufhalten.

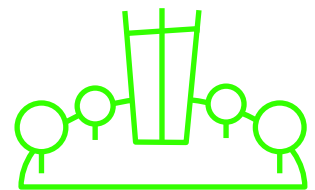
### **Gemeinsames Voranschreiten**

Naturgemäß steht ein Großprojekt wie dieses auch in direkter Wechselwirkung mit Entwicklungsmaßnahmen, die in der unmittelbaren Peripherie stattfinden. Beim Platz der Luftbrücke sind dies zum Beispiel die umfangreichen Arbeiten am Tempelhofer Damm, die seit 2017 im Stadtprojekt Tempelhofer Damm gebündelt sind. Die Verkehrsader soll auf einem 2,2 Kilometer langen Abschnitt komplett umgebaut werden. Um hier möglichst viele Synergien zu nutzen und enge Abstimmungen sicherzustellen, ist Grün Berlin im regelmäßigen, engen und produktiven Austausch mit allen Projektakteuren.

Der Dialog zwischen Grün Berlin und dem Stadtprojekt begann im Zuge der Vorentwurfsplanung. In dieser Phase wurde der Umfang der räumlichen, zeitlichen und bauphysikalischen Schnittstellen zwischen den zwei Vorhaben sichtbar. Seither nehmen Vertreter\*innen von Grün Berlin an den turnusmäßigen Koordinations-, Abstimmungs- und Lenkungsrounds des Stadtprojekts teil und befinden sich darüber hinaus mit allen Beteiligten in bilateralem Austausch zu spezifischen Themen.



**Grün Berlin gestaltet den Platz der Luftbrücke zu einem neuen Berliner Lieblingsort um – eng abgestimmt mit dem Stadtprojekt Tempelhofer Damm.**





### Aktionen greifen ineinander

Infolge der umfangreichen Abstimmung konnte Grün Berlin das Timing zum Projekt zuletzt zielführend aktualisieren. Der frühzeitige Austausch mit den Verantwortlichen des Stadtprojekts machte es unter anderem möglich, die Baumaßnahmen am Platz auf Anfang 2025 vorzuziehen. Mit solchen Koordinationen hilft Grün Berlin mit, die entstehenden Mehrwerte für Anwohner\*innen deutlich schneller zu realisieren. Es ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie es im Rahmen von Kooperationen gelingen kann, komplexe Aufgaben in der Projektentwicklung vorausschauend und zuverlässig zu lösen und Planungen mit größtmöglicher Flexibilität zu aktualisieren.

Das umfangreiche Partizipationsverfahren mit Bürger\*innen und Gewerbetreibenden hat das Vorhaben von Grün Berlin am Platz weiter manifestiert. Die Umwandlung von grauer Infrastruktur in grüne bzw. grün-blaue steht hier als Grundgedanke im Mittelpunkt der Neukonzeption. So wird die Manfred-von-Richthofen-Straße im Abschnitt vom Tempelhofer Damm bis zum Schulenburgring ein neues Gesicht erhalten: Planungsziel ist die Aufwertung der Geschäftsstraße unter anderem durch eine Integration von Lade- und Kurzzeit-

parkzonen. Fußgänger\*innen werden künftig breitere Gehwege zur Verfügung stehen, für Radfahrende sind Schutzstreifen auf der Fahrbahn geplant. Der Quartiersplatz wird einen ruhigen und angenehmen Charakter haben, Anwohner\*innen werden ihn sich generationsübergreifend aneignen können. Die Piazza, die bislang als Parkplatz und Taxistand diente, wird zum urbanen Platz mit Bäumen, Brunnen und Überflutungsschutz entwickelt.

### Kooperationspartner:

- **Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt**
- **Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg**
- **Tempelhof Projekt**
- **Berliner Wasserbetriebe**
- **Stadtprojekt Tempelhofer Damm**
- **Denkmalschutz**

### Nachhaltigkeit trifft Stadttradition

Eine entscheidende Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch die Themen Umweltschutz und Klimaresilienz. Neben umweltfreundlicher Mobilität und der Umwandlung von Verkehrs- und versiegelten Flächen in grüne Aufenthaltsräume spielt das Thema Regenwassermanagement die zentrale Rolle. Die Manfred-von-Richthofen-Straße, der Quartiersplatz und die Piazza werden im Sinne des Schwammstadtprinzips mit einem innovativen, auf den Ort zugeschnittenen System zum dezentralen Regenwassermanagement ausgerüstet.

Im Fall von Starkregen wird das Niederschlagswasser zeitweise in sogenannten Retentionsräumen zurückgehalten und am Ort langsam zur Versickerung gebracht. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zum Überflutungsschutz und entlastet die Kanalisation. Das klimaangepasste Regenwasserkonzept nutzt die Ressource Wasser zudem für die örtliche Vegetation (über die Tiefbeete und Mulden) und zur Abkühlung im Sommer. Dass Plätze und Straßen im Areal grüner werden, trägt insgesamt zur Luftreinhaltung bei.

So wird die städtebauliche Transformation den geschichtsträchtigen und stark genutzten Ort nicht nur lebensqualitativ aufwerten, sondern ihn auch fit für die Herausforderungen der Zukunft machen.

## Zahlen & Fakten

**Fläche** 3,3 Hektar

**Investitionen** 14 Mio. €

**Finanzierung** Landesmittel

**Zusätzliche Fläche Freiraum für Bürger\*innen** 8.800 m<sup>2</sup>

**Zusätzliche neue Fahrradstellplätze** 224

**Von den Maßnahmen profitierende Anwohner\*innen** ca. 40.000

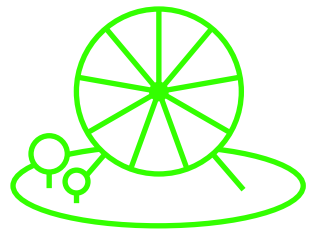
**Voraussichtliche Fertigstellung westlicher Teilbereich** 2026



Mehr Infos  
zum Platz der Luftbrücke



# Echte Gemeinschafts- arbeit



**Im Spreepark sind die Berliner Bürger\*innen Mitgestalter\*innen des zukünftigen Kunst- und Kulturparks.**

Das Eierhäuschen ist schon fertig saniert, der Schiffsanleger an der Spree betriebsbereit, und im Park haben die Arbeiten an den Freiflächen und für die Transformation der Relikte des ehemaligen Freizeitparks schon begonnen. Wenn der Spreepark am nordwestlichen Zipfel von Treptow-Köpenick in rund zwei Jahren endlich wieder zu neuem Leben erwacht und zu einem einzigartigen Ort für Freizeit, Erholung, Kunst und Kultur in Berlin wird – dann ist das nicht nur ein großes Stadtentwicklungsprojekt für alle Bürger\*innen, sondern auch von und mit ihnen. Denn die Beteiligung der Bürger\*innen spielte in der Konzeptentwicklung eine entscheidende Rolle, seit Grün Berlin 2016 den Auftrag zur Neugestaltung des Parks übernommen hat.

Partizipation ist für Grün Berlin bei jedem Projekt essenziell. Denn als landeseigenes und nicht gewinnorientiertes Unternehmen entwickelt, baut und betreibt Grün Berlin Infrastrukturen für alle Menschen in Berlin – und die Gäste der Stadt. Bürger\*innenbeteiligung prägt im Idealfall in verschiedensten Formen die Art und Weise, wie urbane Freiräume heute konzipiert, ausgebaut, betrieben und genutzt werden. Der Spreepark ist dafür eines der besten Beispiele.

### Feedback auf mehreren Ebenen

Der Beteiligungsprozess lässt sich in zwei Hauptphasen unterteilen. Zunächst öffnete Grün Berlin ein knapp zweijähriges Zeitfenster für den intensiven öffentlichen Meinungs­austausch. Von 2016 bis 2018 konnten Berliner\*innen bei den Planungen für den neuen Spreepark mitreden. Tausende folgten der Einladung und brachten ihre Vorschläge und Ideen für die zukünftige Gestalt des Ortes ein. Unter anderem fanden mehrere große Dialogveranstaltungen und Planungswerkstätten statt. Interesse und Echo waren beeindruckend.

In dieser Phase wurden Hinweise und Anregungen von über 2.100 Bürger\*innen gesammelt, deren Ideen dann – zusammen mit dem Input der Vertreter\*innen diverser Interessensgruppen sowie der Politik und Verwaltung – in den Planungsentwurf einfließen. Themen, die in diesem Rahmen zur Debatte standen, betrafen die künftigen Kulturangebote im Park, die klassischen Freizeit-, Gastronomie- und Serviceangebote, das Verkehrskonzept und die Erreichbarkeit. Was soll mit den Resten des alten Vergnügungsparks geschehen? Was soll erhalten bleiben? Welchen Stellenwert soll

das Riesenrad einnehmen? Welche Zielgruppen hat der Park? Und was müssen Kunst und Kultur bieten, um den zukünftigen Park zu einem besonderen Erlebnis zu machen? Themen wie diese wurden gemeinsam besprochen und mit unterschiedlichen Vorschlägen beantwortet.

### Berliner\*innen bestimmen den Kurs mit

Anfang 2019 startete die zweite, ebenfalls rund zweijährige Phase, die man zur weiteren Konkretisierung des Rahmenplans und zur Vertiefung des Konzepts nutzte, für Fragen zu Themen wie Nachhaltigkeit, Naturschutz, Verkehr und Inklusion. Welche Anforderungen müsste eine nachhaltige Erschließung des Spreeparks erfüllen? Welche Angebote und Kriterien sind für die Gastronomie relevant? Welche Services muss ein hochwertiger Park bieten? Welche Flächen und Angebote zum Spielen und Picknicken müssen geschaffen werden? Anschließend wurden die aus den Dialogformaten hervorgegangenen Erkenntnisse gebündelt. Der so entstandene Leit­faden „Kursbuch Spreepark“ ging im Herbst 2020 an die zuständigen Planer\*innen.



Die Mitwirkung und Teilhabe am Projekt wurde auch nach Abschluss des öffentlichen Partizipationsverfahrens weiterhin ermöglicht. So konnten beispielsweise im Labor Spreepark Berliner Initiativen ihre eigenen Kunst- und Kulturformate im Park erproben. Abgesehen von wertvollen Anregungen und Perspektiven zur laufenden Arbeit stiftet die Bürger\*innenbeteiligung eine übergeordnete Identifikation: Anwohner\*innen und Interessenvertreter\*innen betrachten den Spreepark zu Recht als Projekt, an dem sie selbst teilhaben. Dies funktioniert vor allem, weil Grün Berlin das Beteiligungsversprechen einlöst und sich der zivilgesellschaftlichen Öffentlichkeit als valider und vertrauensvoller Ansprechpartner zeigt.

## Zahlen & Fakten

**Fläche** 23,1 Hektar

**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA), GRW-Mittel, Landesmittel, SJK-Bundesmittel

**Voraussichtliche Fertigstellung Kernbereich** 2026

**Erwartete Besucher\*innen/Jahr**  
**ab 2026** 600.000

### Eine historische Neueröffnung

2023 konnten beim Aus- und Umbau des Spreeparks derweil weitere Meilensteine erreicht werden. Die bauliche Sanierung des über 100 Jahre alten, denkmalgeschützten Ausflugslokals Eierhäuschen schritt im Lauf des Jahres so weit voran, dass die für die Arbeiten zuständige BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH das Gebäude im November an Grün Berlin übergeben konnte. Die Neueröffnung mit Restaurant und Ausstellungsräumen erfolgt im Frühjahr 2024.

Der zum Eierhäuschen gehörende Biergarten „Zum Anleger – Eierhäuschen“ nahm bereits im Mai 2023 den Betrieb auf, kurz bevor im August der Bau des Schiffsanlegers selbst erfolgreich abgeschlossen wurde. Auf einer ausreichend groß bemessenen Fläche befindet sich die neue öffentliche Anlegestelle am Spreeufer direkt beim zukünftigen östlichen Haupteingang des Spreeparks. Passagier\*innen von Fahrgastschiffen können hier nun direkt und barrierefrei ein- und aussteigen und so den Spreepark und das Eierhäuschen vom Wasser aus erreichen. Damit stellt der Anleger auch einen wesentlichen Bestandteil des nachhaltigen Mobilitätskonzepts zur Erreichbarkeit des Spreeparks dar und wirkt sich, ergänzt um eine umliegende Flachwasserzone, zudem positiv auf die Biodiversität aus.







### Ein gemeinsames Konzept wird Realität

So soll im neuen Spreepark einerseits das kulturhistorische Erbe des alten Vergnügungsparks bewahrt werden, zugleich aber auch nachhaltig und zukunftsweisend eine neue Nutzungsebene mit Kunst und Kultur geschaffen werden – als einzigartiger Ort für besondere Erlebnisse für alle Besucher\*innen, die aus nah und fern hierherkommen. Dass Grün Berlin hier nicht nur durch die Beteiligung zahlreicher anderer Kooperationspartner, sondern auch mit der verbindlichen Beteiligung der Berliner Bürger\*innen voranschreitet, ist daher absolut sinnfälliger.

**SPREEPARK**

[www.spreepark.de](http://www.spreepark.de)

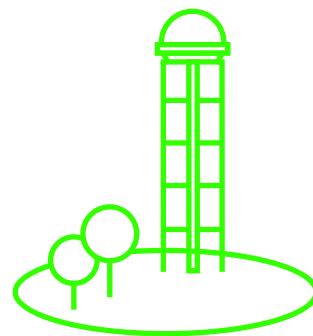
Mehr Infos  
zum Spreepark



### Kooperationspartner:

- **Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt**
- **Senatsverwaltung für Kultur und Europa**
- **Bezirksamt Treptow-Köpenick (Stadtentwicklungsamt und Sozialraumorientierte Planungskoordination)**
- **Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)**
- **BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH**
- **zahlreiche Partner (u. a. Institutionen) aus den Bereichen Kunst, Kultur und Natur im Rahmen des Beteiligungsprozesses**
- **BLN – Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e. V.**
- **Bürgerinitiative Pro Plänterwald**
- **LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V.**
- **Clubcommission e. V.**
- **Kulturspreepark e. V.**
- **Spuktheater Berlin**
- **Spreepublik**
- **Kleingartenanlage „Rathaus Treptow“**
- **Initiative Offene Republik Spreepark**
- **Schulen und Hochschulen zu Kunstvermittlung und Event-Programm**

# Das Beste aus zwei Zeitaltern



**Einen denkmalgeschützten Bau wie die Lokhalle zu sanieren, kann ein Drahtseilakt sein. Grün Berlin plant daher jeden Schritt gemeinsam mit dem Denkmalschutz von Bezirk und Land.**

**Dieser Park ist alles andere als ein Museum. Und trotzdem bringt er denen, die ihn besuchen, ein Stück historische Industrieherrlichkeit näher. Wer durch den Natur Park Südgelände in Schöneberg spaziert, kann mit etwas Fantasie das Quietschen der Eisenbahnräder hören und den Dampf der alten Lokomotiven riechen, die hier einst verkehrten.**

Der Rangierbahnhof Tempelhof, der hier bis 1952 in Betrieb war, hat neben Gleisen und Weichen einige eindrucksvolle Industriedenkmäler hinter-

lassen: unter anderem den Wasserturm, die Brückenmeisterei und die Lokhalle im Südosten des Geländes. Im Gebäude auf dem 1931 eröffneten Bahnhof wurden ursprünglich Lokomotiven gewartet und repariert. Nachdem die Halle kurz nach Eröffnung des Parks im Jahr 2000 einige Zeit für Veranstaltungen genutzt worden war, musste sie seit 2016 aus Sicherheitsgründen geschlossen bleiben.

### Aktuell und historisch im Spagat

Bald soll sich das ändern. Wenn Grün Berlin die 2021 begonnene Sanierung und Neugestaltung der etwa 4.500 Quadratmeter großen Lokhalle vollendet hat, wird dort nicht nur der historische Baubestand wieder für die Öffentlichkeit erlebbar sein. Das Konzept wird dem Ort einen Mehrwert verleihen, der die Halle zur Attraktion mit größtem Zukunftspotenzial macht, zu einem Anziehungspunkt, an dem sich Menschen begegnen, Kunst und Kultur gefeiert werden und Kreative ihre Gestaltungsräume finden – im Kontext eines Parks, der wegen seiner einzigartigen Verbindung von alter Bahntechnik, wild gewachsener, schützenswerter Natur und Kunst mehrfach ausgezeichnet wurde.

Es ist ein interessanter, voller Chancen steckender Spagat, um den es hier bei Planung, Umsetzung und Betrieb geht. Einerseits wird die Lokhalle auf den technologischen und konzeptuellen Stand eines zeitgemäßen Begegnungsortes gebracht, andererseits bleibt sie ein schützenswertes Denkmal, das als Bauwerk ein wichtiges Erbe bewahrt.

||  
**Das Konzept wird dem Ort einen Mehrwert verleihen, der die Halle zur Attraktion mit größtem Zukunftspotenzial macht.**



## Transformation mit Kooperation

Um diese Balance zu halten und immer wieder neu zu überprüfen, arbeitet Grün Berlin über die gesamte Projektdauer eng mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg zusammen – in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt. Dies ist ein weiteres Beispiel für die produktiven Partnerschaften, von denen dieser Jahresbericht erzählt.

Schon 2018 wurde im Rahmen einer dokumentarischen Bestandsaufnahme ein Denkmalpflegeplan für die Lokhalle erstellt. Auf diese Basis bauten die von Grün Berlin beauftragten Architekt\*innen ein Jahr später mit den ersten Planungen für die Instandsetzung und Umnutzung des Gebäudes auf. Die Abstimmungen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde (UD) wurden schon zu diesem Zeitpunkt kontinuierlich getroffen. Das Landesdenkmalamt wurde von Seiten der UD eingebunden.

## Zahlen & Fakten

**Fläche** 4.500 m<sup>2</sup>

---

**Baujahr** 1928

---

**Investitionen** 17 Mio. €

---

**Finanzierung** Investitionsmittel des Landes Berlin, Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

---

**Speichervolumen der Versickerungsanlagen** 90 m<sup>3</sup>

---

**Baustart** 2022

---

**Voraussichtliche Fertigstellung** 2026



## Kooperationspartner:

- **Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt**
- **Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt**
- **Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg**
- **Obere Naturschutzbehörde (SenMVKU)**
- **Untere Denkmalschutzbehörde**
- **Landesdenkmalamt**
- **Deutsche Bahn**

### Die Interessen werden bestens austariert

Bei der Sanierung und Erweiterung der denkmalgeschützten Lokhalle stehen diverse Fragestellungen im Raum: Fassade, Eingangstore und Fenster, historische Wandbilder sowie die Verschiebebühne zählen zu den erhaltungswürdigen Elementen. Wie geht man im Einzelnen bei der Neugestaltung mit ihnen um? Und wie müssen Absprachen und Genehmigungen bezüglich des Vorhabens ausfallen, das Hallendach ökologisch wertvoll zu begrünen und einen Anbau für zukünftige Ateliers anzufügen? In all diesen Punkten stößt Grün Berlin im Dialog mit der UD früh die Genehmigungsprozesse an, so dass rechtzeitig entsprechende Regelungen gefunden werden können.

Eine kontinuierliche Abstimmung ist vor allem deshalb so wichtig, weil im Lauf der Bauarbeiten immer wieder neue Erkenntnisse und Fragen auftauchen. Zur täglichen Arbeit gehören deshalb Termine vor Ort an der Baustelle sowie regelmäßige gemeinsame Abstimmungsrunden. Die UD hatte schon zur Zeit des Bauantrags signalisiert, wie hoch sie die Bemühungen von Grün Berlin und den anderen Akteuren um den Erhalt des Industriedenkmals und seine dauerhafte, nachhaltige Nutzbarkeit einschätzt. Die positive Zusammenarbeit mit UD und Landesdenkmalamt leitet sich auch daraus ab, dass alle von gut durchdachten Kompromissen profitieren.

### Schritte hin zur Symbiose

2023 konnte unter anderem die Bodenplatte für das neue Fundament der Halle gegossen und die Schimmelsanierung des Kellergeschosses abgeschlossen werden. Auch die notwendige Erneuerung des rund 100 Jahre alten Stahltragwerks des Gebäudes schreitet voran: An der Ecke der ehemaligen Betriebswerkstatt wurde ein Auflager betoniert – so werden Abbrucharbeiten möglich, mit deren Hilfe bald die geplante Erweiterung der Werkstatt vollzogen werden kann, die Nebenräume für Veranstaltungen, Proberäume und Haustechnik aufnehmen soll. Es geht Schritt für Schritt voran: Als Nächstes stehen die weitere Ertüchtigung des Hallentragwerks sowie die Aufarbeitung der Fassaden und Zugangstore an.

Der zusätzliche, zweistöckige Anbau, der an der Südfassade des Gebäudes unter anderem Kunstateliers beherbergen soll, wird in ökologischer Holzbauweise errichtet. Der zusätzliche Gedanke hier: Alter Bestand und die neu hinzugekommene Erweiterung bleiben durch die unterschiedlichen Materialien voneinander unterscheidbar. Dass sich so ein zutiefst nachhaltiges Konstruktionsprinzip mit der historischen Substanz verbindet, spiegelt sich auch im Ansatz der geplanten Dachbegrünung, die weiteren Lebensraum für Pflanzen und Tiere bietet und die effiziente Nutzung von Regenwasser unterstützt – zum Wohl des Mikroklimas vor Ort. Die Ganzheitlichkeit, die im Konzept der neuen Lokhalle steckt, zeigt sich auch im Miteinander der Akteure: Tradition und Zukunft, Industriegeschichte und Natur gehen im Natur Park Südgelände die perfekte Symbiose ein.

Mehr Infos  
zur Lokhalle



## Landschaftspark der Tegeler Stadtheide

Jahresbericht 2023

**Eine große  
Idee lernt  
fliegen**

**Hier entsteht ein völlig neuartiges Stück Stadt. Ein Areal, das man in seiner großen zukünftigen Gesamtheit betrachten muss, um zu verstehen, was so außergewöhnlich an ihm sein wird. Wo in Tegel früher die Flugzeuge starteten und landeten (1948 zum ersten und 2020 zum letzten Mal), wo in stärksten Zeiten bis zu 24 Millionen Reisende pro Jahr abgefertigt wurden – an diesem Ort im Nordwesten Berlins wird beispielhaft eine Vision realisiert, wie Mensch und Natur in Zukunft am besten miteinander leben können. Wie sich Wohnen und soziales Leben, Freizeit, Gewerbe und Forschung unter den Grundprinzipien von Nachhaltigkeit und Resilienz harmonisch zusammenbringen lassen.**

Grün Berlin ist in diesem Zusammenhang für eines der zentralen Projekte zuständig: die Gestaltung und den Betrieb des zukünftigen Landschaftsparks der Tegeler Stadtheide. Das perspektivisch rund 190 Hektar große Gebiet erstreckt sich um die drei Kilometer lange und 60 Meter breite Start- und Landebahn des früheren Flughafens herum – ein innerstädtischer Freiraum, der einzigartige Möglichkeiten für Erholung, Freizeit und Sport, Forschung und Bildung sowie als klimaresilientes Ökotopt bietet.

Es entsteht ein neuer Typus Park, der harmonisch eingebettet in schützenswerte Natur, die Metropole Berlin noch lebenswerter machen wird.

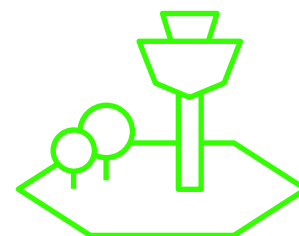


**Zwei landeseigene Unternehmen gestalten gemeinsam die Zukunft des ehemaligen Flughafens TXL: Grün Berlin kooperiert bei der Entwicklung der Freiflächen mit der Tegel Projekt GmbH.**

### **Die Meilensteine stehen fest**

Die Agenda von Grün Berlin zur Entwicklung des Geländes wird in den kommenden Jahren konsequent von Ziel zu Ziel schreiten. Ab dem Frühjahr 2024 finden erste öffentliche Führungen zur Freiraumplanung statt, zudem hat die Entwurfs- und Genehmigungsplanung begonnen, die Ende 2025 vollendet sein wird.

Die Untersuchungen zur Beseitigung von Kampfmittelresten, mit denen der Boden teilweise durchsetzt ist, werden schon im Frühjahr 2025 abgeschlossen sein. Dabei sorgt die ökologische Baubegleitung dafür, dass die Eingriffe tier- und pflanzenschonend erfolgen. Im Sommer 2025 beginnen dann die Ausführungsplanungen, die voraussichtlich bis Herbst 2026 dauern werden. Anschließend können die Bauarbeiten starten.



### Das Netzwerk steht im Vordergrund

Die Funktion, die das Areal in Zukunft als Transformationsraum und bedeutsames Bindeglied in der Gesamtschau spielen wird, ist mit Blick auf das Gesamtprojekt „Nachnutzung Tegel“ besonders bemerkenswert. Um die Synergien hier möglichst optimal zu gestalten, wirkt Grün Berlin im Prozess eng mit der Tegel Projekt GmbH zusammen. Diese ist ebenso ein landeseigenes Unternehmen, das die Gesamtentwicklung der zwei großen Stadtentwicklungsprojekte auf dem Gelände verantwortet: den im Süden an den Landschaftsraum angrenzenden Forschungs- und Industriepark Urban Tech Republic (UTR) für rund 20.000 Beschäftigte und 5.000 Studierende sowie das östlich benachbarte Wohngebiet Schumacher Quartier mit perspektivisch über 5.000 Wohnungen für mehr als 10.000 Menschen.

Der Landschaftsraum ist dabei einerseits ein integraler Bestandteil des Gesamtprojekts, schafft aber zusätzlich durch die ökologische Qualifizierung des Raums die erforderliche Kompensation für die Baumaßnahmen der UTR und des Schumacher Quartiers. Vor dem Hintergrund immer weniger vorhandener Flächen für ökologische Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Land Berlin ist dies ein mustergültiges Beispiel für nachhaltige Stadtplanung.



Erholung und Freizeit inmitten schützenswerter Natur auf dem ehemaligen Flughafenareal

“  
**Neugier und Forschungsinteresse treffen auf eine nachhaltige, zukunftsorientierte Grundhaltung, die alle Pläne und Prozesse prägt.**



Vom „Heideblick“ aus die weite Aussicht genießen



Landschaftserlebnis und Aufenthaltsmöglichkeiten zwischen historischen Elementen aus der Flughafenära: die Rundbogenantenne als Aussichtsplattform



### Basis der großen Win-win-Situation

Der Austausch und das Schnittstellenmanagement zwischen Grün Berlin und Tegel Projekt begannen schon in der Phase der Projektanbahnung 2021. Inzwischen gibt es zwischen den Partnern regelmäßige Netzwerkkontakte sowie einen stetigen und zeitnahen Austausch von Daten, Arbeitsständen und Planungsdetails zu Fragen wie Landschaftsplanung, Liegenschaftsmanagement und vielem mehr. Auch an Smart-Nature-Projekten, in deren Rahmen die Flächenentwicklung strategisch mit dem Sammeln von Daten verknüpft wird, die unmittelbar für Forschung und Praxis genutzt werden können, arbeiten Grün Berlin und Tegel Projekt Hand in Hand.

Wie die Wechselwirkungen zwischen den Elementen des insgesamt rund 500 Hektar großen Flughafenareals unter anderem aussehen werden: Die Freizeit-, Aktivitäts- und Bildungsangebote im Freiraum zahlen direkt auf die Lebensqualität im Schumacher Quartier ein, ebenso auf die in den umliegenden Siedlungen. Der Landschaftsraum wiederum liefert den in der UTR beheimateten Institutionen wertvolle Daten sowie Grundlagen für Case Studies aller Art. Von den auf diese Weise generierten Erkenntnissen wird die Weiterentwicklung des Areals dann auch wieder selbst profitieren.

## Zahlen & Fakten

**Fläche (aktuell)** ca. 152 Hektar

**Investitionen** 48,5 Mio. €

**Finanzierung** Landesmittel, Ausgleichs- und Ersatzmittel

**Voraussichtliche Eröffnung** 2029

Mehr Infos zum  
Landschaftspark der  
Tegeler Stadtheide



### Kooperationspartner:

- **Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt**
- **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen**
- **Bezirksverwaltung Reinickendorf**
- **Tegel Projekt GmbH**

### Ein Schwerpunkt liegt auf Nachhaltigkeit

Was verwandte Themen wie den effizienten Einsatz von Energie, nachhaltiges Bauen, umweltschonende Mobilität, Recycling, die vernetzte Steuerung von Systemen und den Einsatz neuer Materialien betrifft, befruchten sich die Projekte ebenfalls gegenseitig. Der Prozess wird sich produktiv in die Zukunft hinein fortsetzen – auch dann noch, wenn Bau- und Gestaltungsarbeiten finalisiert sind.

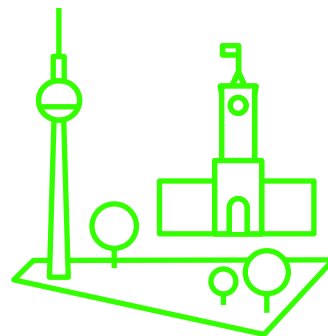
Dann wird im Landschafts- und Stadtraum der innovative und kreative Geist erlebbar, für den der Technikpionier und Namensgeber des früheren Flughafens Otto Lilienthal steht: Neugier und Forschungsinteresse treffen auf eine nachhaltige, zukunftsorientierte Grundhaltung, die alle Pläne und Prozesse prägt, und natürlich auch weitere Schritte, die Grün Berlin in Abstimmung mit Tegel Projekt gehen wird: die weitere barrierefreie Grundstücksentwicklung, die fortlaufende Erschließung der Flächen und die digitale, KI-gestützte Biotopkartierung. Wie Grün Berlin entscheidend daran mitwirkt, aus dem ehemaligen Airport einen umfassenden Erholungsraum für die Metropole Berlin und ein Schutzreservat für Flora und Fauna zu machen – das ist schon jetzt beispielhaft für nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung.

# Kollektiv koordiniert



**Die Neugestaltung von Rathaus- und Marx-Engels-Forum ist ein Musterbeispiel dafür, wie Grün Berlin in komplexen Projekten zahlreiche Interessenvertreter\*innen zusammenbringt.**

Urbane Orte mit so viel historischer Aura und Bedeutung stellen einzigartige Herausforderungen dar, wenn man sie für die Zukunft fit machen will. Schon 2015, als die erste Bürger\*innenbeteiligungsdebatte zum Rathaus- und Marx-Engels-Forum stattfand, war daher völlig klar, dass die klimaresiliente, nachhaltige Sanierung nur als gemeinsame, gut abgestimmte Anstrengung diverser Stakeholder und Interessenvertreter\*innen zu schaffen sein würde.



Das Areal in der historischen Mitte Berlins, das durch Wahrzeichen wie den Fernsehturm, das Rote Rathaus, den Neptunbrunnen und die Marienkirche charakterisiert ist, das einen Abschnitt des Spreeufers entscheidend prägt und an dem Politik und Stadtgeschichte auf vielfältige Bedürfnisse von Einwohner\*innen und Tourist\*innen treffen, ist für die gesamte Stadt identitätsstiftend. Daher ist es ein Ort, für dessen sorgfältige Weiterentwicklung verschiedenste Interessen auf einen Nenner gebracht werden müssen. Der seit nunmehr acht Jahren produktiv voranschreitende Prozess beweist: Ein solcher Kraftakt kann funktionieren, wenn er gut geplant und koordiniert wird.

### Viele ziehen an einem Strang

In der Funktion des Bauherrn und Träger des Gesamtprojektmanagements hat Grün Berlin bereits im frühen Stadium den regelmäßigen Austausch mit allen Kooperationspartnern und Teilhabern gestartet und Strukturen etabliert, über die zu allen Fragen konsensfähige Lösungen entwickelt werden können.

Zu den beteiligten Zuständigen zählen unter anderem verschiedene Senatsverwaltungen wie die Verwaltungen für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Hinzu kommen das Bezirksamt Mitte, das Straßen- und Grünflächenamt, das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt sowie weitere landeseigene Gesellschaften: die Berliner Stadtreinigungsbetriebe, die Verkehrs- und die Wasserbetriebe.



### Umfassende Beteiligung

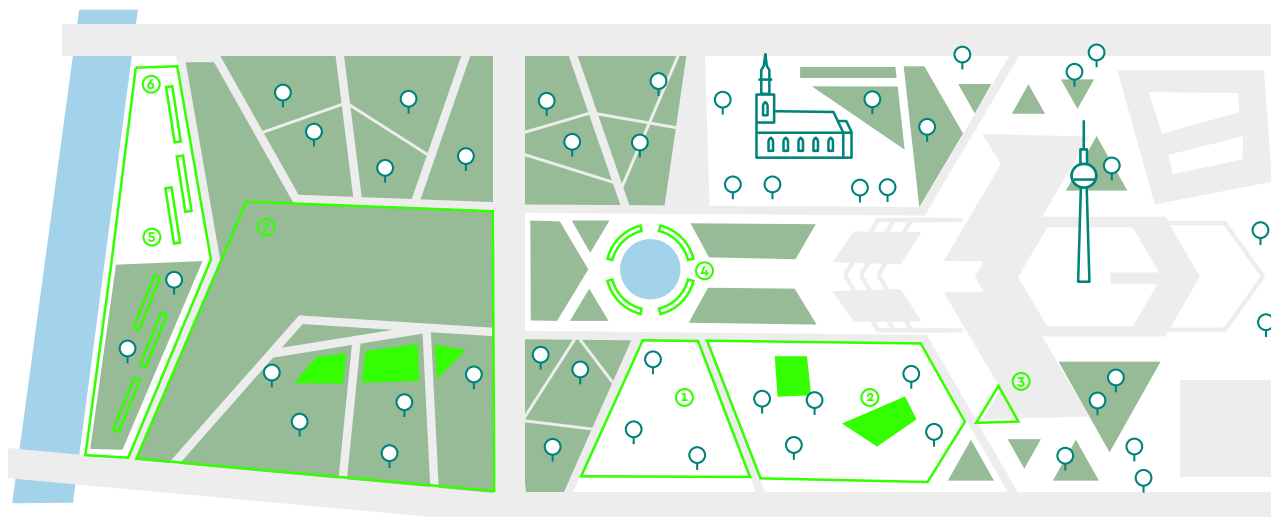
Daher ist das Rathaus- und Marx-Engels-Forum ein herausragendes Beispiel dafür, welche umfassende Bedeutung Partnerschaften und kooperatives Vorgehen für die erfolgreiche Arbeit von Grün Berlin haben – und wie hier oft viele verschiedene Bälle in der Luft gehalten und Konsenspunkte gefunden werden müssen. Die Harmonisierung unterschiedlicher Ziele ist gerade bei gesellschaftlich so signifikanten Orten wie diesem eine komplexe Aufgabe.

Auch die Stadtgesellschaft wurde schon sehr früh in den Prozess eingebunden. 2015 begann der Bürger\*innendialog „Alte Mitte – Neue Liebe“, in dessen Rahmen von rund 10.000 Teilnehmer\*innen zehn Bürger\*innenleitlinien definiert wurden. Hier ergab sich unter anderem, dass die zwei Forumsflächen nicht bebaut, sondern als Freiräume und Ort für alle entwickelt werden sollten. Initiiert von der damaligen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, wurde der Dialog mit der Stadtwerkstatt Berliner Mitte fortgeführt. Auf Basis der erzielten Ergebnisse erfolgte 2021 ein internationaler freiraumplanerischer Ideenwettbewerb.

### Die Planung schreitet voran

Dass das partizipative Element von Anfang an als zentraler Faktor mitgedacht wurde, wird dem fertigen Stadtraum hohe Akzeptanz verschaffen. Im Mai 2023 konnte die Vorplanung abgeschlossen werden, in deren Rahmen der Siegerentwurf des Wettbewerbs auf seine Umsetzbarkeit hin geprüft, konkretisiert und weiterentwickelt wurde. Hinweise der Wettbewerbsjury und Anregungen der Bürger\*innen flossen als Feedback ein.

Die denkmalgeschützten Bereiche der zwei Foren werden demnach zu einem durchgehenden Freiraumband verbunden werden, das vom Alexanderplatz bis zur Spree reicht. Weitere Planungen sehen eine barrierefreie Erschließung und Aufwertung des Spreeufers, die Einrichtung von Freizeit-, Sport- und Spielplätzen für alle Altersgruppen in den seitlichen Baumhainen sowie ein innovatives System zum Regenwassermanagement vor. Dazu sollen rund 5.000 Quadratmeter Fläche entsiegelt werden, um grüne Räume zu schaffen, die attraktive Aufenthaltsorte sind und zugleich das Mikroklima verbessern.



- Neuerungen durch GB
- ① Forum für Demokratie      ③ Kletterspielplatz      ⑤ Freitreppenbereich      ⑦ Verbindungsfläche      ■ Wassermanagement
- ② Sport- und Erholungsbereich      ④ Rundbankelemente      ⑥ Spreeuferbereich      ■ Sportflächen

## Kooperationspartner:

- **Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt sowie weitere Senatsverwaltungen**
- **Bezirk Mitte – Straßen- und Grünflächenamt (SGA)**
- **Berliner Wasserbetriebe**
- **Berliner Regenwasseragentur**
- **Landesdenkmalamt**
- **verschiedene landeseigene Betriebe**
- **Städtebauliche Kriminalprävention (SKP)**
- **Gangway e. V. im Rahmen der Jugendpartizipation**
- **Moabiter Ratschlag e. V. im Rahmen der Jugendpartizipation**



## Vereint zur Schwammstadt

Die Idee des Regenwassermanagements spielt in vielen Projekten von Grün Berlin eine Rolle. Und auch hier arbeiten mehrere Akteure zusammen: Die Regenwasseragentur berät mit ihrer Expertise, die Wasserbetriebe stimmen sich bezüglich des Betriebs der Anlage mit dem Bezirk ab. Auch das Landesdenkmalamt ist beteiligt, da die Ausubarbeiten möglicherweise historische Relikte zu Tage fördern. Wenn Rathaus- und Marx-Engels-Forum zur Schwammstadt werden, überlagern sich Zuständigkeiten und Aspekte, die Grün Berlin mit großer Projekterfahrung koordiniert.

An die Vorplanung schloss sich der Start der Entwurfs- und Genehmigungsphase an. Die bauvorbereitenden Maßnahmen beginnen voraussichtlich im Herbst 2024. Wenn die gemeinsam auf den Weg gebrachte Arbeit am Rathaus- und Marx-Engels-Forum vollendet ist, wird nicht nur der historische Bestand in neuem Glanz erstrahlen. Das Konzept wird Aufenthaltsqualität, Nachhaltigkeit und Kulturvermittlung an diesem Platz in der Mitte Berlins deutlich steigern und optimieren – und sein Potenzial damit endlich voll ausschöpfen.

## Zahlen & Fakten

**Entstehender Freiraum** 7,2 Hektar

**Bauzeit** 2024 bis 2030

**Investitionen** 34 Mio. €

**Finanzierung** GRW-Mittel, Landesmittel

**Durchgängige Fußwege zwischen Spree und Fernsehturm** 900 Meter

**Sitzstufen an der Spree** ca. 750 Meter

Mehr Infos  
zum Rathausforum



# Unsere Projekte

## Infrastruktur

### Berliner Mauerweg

Länge 160 km

Projektzeitraum 2019–2027

Finanzierung GRW, Landesmittel

### Berliner Mauerweg/ Schlesischer Busch/Lohmühle

Länge ca. 1,0 km

Projektzeitraum 2019–2023

Finanzierung GRW, Landesmittel

### Südlicher Mauerweg/Jenbacher Weg

Länge ca. 5,8 km

Projektzeitraum 2019–2024

Finanzierung GRW, Landesmittel

### Berliner Mauerweg/ Schadstellenbeseitigung

Länge insgesamt rund 800 m

Projektzeitraum 2019–2024

Finanzierung GRW, Landesmittel

### Informationsstelen – Erweiterung des Touristischen Informationssystems Berlin (TIB)

Anzahl vorauss. 220 Informationsstelen  
in digitaler und analoger Form

Projektzeitraum 2015–2027

Finanzierung GRW, Landesmittel

### Grün Berlin Seilbahn

Länge 1,5 km

Nutzer\*innen 2023 33.448

[www.seilbahn.berlin](http://www.seilbahn.berlin)

### Nord-Süd-Grünzug

Fläche 77.363 m<sup>2</sup>

### Grünzug an der Südpanke

Fläche 18.000 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2017–2027

Finanzierung Landesmittel,  
A+E-Mittel

### Döberitzer Grünzug

Fläche 45.000 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2017–2027

Finanzierung Landesmittel, A+E-Mittel

### Dresdner Bahn

Fläche 12.000 m<sup>2</sup> (Platz des. 4. Juli),  
85.000 m<sup>2</sup> (Mauergrünzug)

Projektzeitraum 2021–2030

Finanzierung Ausgleichsmittel der EBA  
über die DB Netz AG

### Radschnellverbindungen

Länge 100 km in neun Trassen

Projektzeitraum 2018–2030

Finanzierung Landesmittel, Sondervermögen  
Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA),  
Mittel aus weiteren Förderprogrammen

### Fahrradbarometer

Umfang 12 Radzählstellen und  
3 Anzeigetafeln

Finanzierung Landesmittel, Sondervermögen  
Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

### Spree-Rad- und Wanderweg

Umfang 6,8 km, westlicher Abschnitt des  
Spree-Rad- und Wanderwegs von der  
Jungfernhedebrücke bis zur Mündung  
der Spree in die Havel

Finanzierung Landesmittel

### Wasserweg am Spreepark

Umfang ca. 1,1 km zur direkten Erschließung  
des Spreeparks und des Eierhäuschens

Projektzeitraum 2023

Finanzierung GRW, Landesmittel

### Beschichtungen Radverkehrsanlagen

Umfang 22 Grünbeschichtungsmaßnahmen  
(2018–2022); zwei weitere Maßnahmen  
wurden 2022 begonnen und fortlaufend  
abschnittsweise umgesetzt

Finanzierung Landesmittel,  
Sonderprogramm „Stadt und Land“

### Schönhauser Allee

Umfang zwischen den Kreuzungen  
Eberswalder / Danziger Straße und  
Gleimstraße / Stargarder Straße

Projektzeitraum 2020–2024

Finanzierung Landesmittel,  
Sonderprogramm „Stadt und Land“

### Projekteinheit Radwege

Umfang Steglitzer Damm, Boelckestraße;  
weitere Projekte der Projekteinheit Radwege  
wurden durch Bezirke umgesetzt

Projektzeitraum 2023–2024

Finanzierung Landesmittel, BAG/  
Sonderprogramm „Stadt und Land“

### Wegweisung Fahrradhaupttroutennetz

Umfang Betrieb und Unterhalt für  
ca. 422 km Gesamtlänge, 3.000 Wegweiser

Finanzierung Landesmittel

### Fahrradabstellanlagen an S-Bahnhöfen

Umfang Betrieb und Unterhalt,  
ca. 8.680 Fahrradstellplätze

Finanzierung Landesmittel

### ParkYourBike

Umfang Zugangs- und Buchungssystem  
für gesichertes Fahrradparken

Finanzierung Landesmittel, Sondervermögen  
Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

### Fahrradabstellanlagen an ÖPNV-Stationen

Umfang Planungen für rund 53 ÖPNV-Stationen  
in drei Bezirken

Finanzierung Sondervermögen Infrastruktur  
der Wachsenden Stadt (SIWA)

### Mobile Fahrradabstellanlagen auf Bezirksflächen

Umfang temporäre Fahrradboxen und  
Sammelschließanlagen an vier Standorten

Finanzierung Sonderprogramm „Stadt und  
Land“

### Fahrradabstellanlagen im Rahmen der Bike+Ride-Offensive

Umfang gesicherte Fahrradabstellanlagen an  
mehreren Standorten

Finanzierung Landesmittel, Förderprogramm  
Kommunalrichtlinie der Nationalen Klima-  
schutzinitiative

## Parks

### Dora-Duncker-Park

Dora-Duncker-Park

Fläche 77.095 m<sup>2</sup>

Besucher\*innen 2023 540.000

### Britzer Garten

[www.britzergarten.de](http://www.britzergarten.de)

Britzer Garten

Fläche 860.600 m<sup>2</sup>

Besucher\*innen 2023 894.188

Veranstaltungen 2023 56 Events

### Entwicklungskonzept

Britzer Garten 2030

Fläche 860.600 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2021–2030

Finanzierung Landesmittel

### Milchbar

Fläche 130 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2021–2024

Finanzierung Landesmittel

### Wasserspielplatz

Fläche 3.000 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2020–2024

Finanzierung Landesmittel

### Qualifizierung Spiel- und Bewegungsangebote

Fläche 13.500 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2021–2025

Finanzierung Landesmittel

### Modernisierung der technischen Infrastrukturen und Qualifizierung des Parkwegenetzes

Fläche 860.600 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2011–2025

Finanzierung Sondervermögen Infrastruktur der  
Wachsenden Stadt (SIWA), Landesmittel

### Urbane Landwirtschaft

Fläche 86.000 m<sup>2</sup>

### Tempelhofer Feld

[www.tempelhoferfeld.de](http://www.tempelhoferfeld.de)

Tempelhofer Feld

Fläche 3.040.045 m<sup>2</sup>

Besucher\*innen 2023 2.025.000

Veranstaltungen 60 Events

### Urbane Landwirtschaft

Fläche 200.000 m<sup>2</sup>

### Teilbereich Oderstraße

Fläche 250.668 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2016–2027

Finanzierung Landesmittel

### Alte Gärtnerei

Fläche 74.724 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2019–2027

Finanzierung Landesmittel

### Teilbereich Tempelhofer Damm

Fläche 231.977 m<sup>2</sup>

Projektzeitraum 2020–2030

Finanzierung Landesmittel

**Grundwassersanierung**  
**Fläche** 12.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2020–2025  
**Finanzierung** Landesmittel

**Spreepark**  
[www.spreepark.berlin](http://www.spreepark.berlin)

**Spreepark**  
**Fläche** 231.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2016–2026  
**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA), GRW, Landesmittel, Bundesmittel

**Eierhäuschen**  
**Fläche** 12.460 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2016–2023  
**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA), Landesmittel, GRW

**Gebäude und Ingenieurbauwerke**  
**Projektzeitraum** 2021–2026  
**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA), Bundesmittel zur Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur, Landesmittel

**Parkfläche**  
**Fläche** 231.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2016–2026  
**Finanzierung** GRW, Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA), Landesmittel

**Mobilitätskonzept und arrondierende Maßnahmen**  
**Projektzeitraum** 2019–2026  
**Finanzierung** GRW

**Natur Park Südgelände**  
[www.natur-park-suedgelaende.de](http://www.natur-park-suedgelaende.de)

**Natur Park Südgelände**  
**Fläche** 180.000 m<sup>2</sup>  
**Besucher\*innen 2023** 60.082  
**Veranstaltungen 2023** 5 Events

**Kienbergpark**  
[www.kienbergpark.de](http://www.kienbergpark.de)

**Kienbergpark**  
**Fläche** 600.000 m<sup>2</sup>  
**Besucher\*innen 2023** 540.000

**Urbane Landwirtschaft**  
**Fläche** 85.000 m<sup>2</sup>

**Park am Gleisdreieck**  
[www.parkamgleisdreieck.de](http://www.parkamgleisdreieck.de)

**Park am Gleisdreieck**  
**Fläche** 302.270 m<sup>2</sup>  
**Besucher\*innen 2023** 1.530.000

**Gärten der Welt**  
[www.gaertenderwelt.de](http://www.gaertenderwelt.de)

**Gärten der Welt**  
**Fläche** 455.022 m<sup>2</sup>  
**Besucher\*innen 2023 (inkl. Seilbahn)** 977.432  
**Veranstaltungen 2023** 82 Events

**Photovoltaik**  
**Potenzielle Fläche/Gebäude**  
Tropenhalle, Remisen am Wirtschaftshof, Eingangsgebäude Eisenacher Straße  
**Projektzeitraum** 2022–2023  
**Finanzierung** Berliner Stadtwerke

## Mauerpark

**Mauerpark Erweiterung**  
**Fläche** 68.150 m<sup>2</sup>  
**Besucher\*innen 2023** 860.000

**Qualifizierung Bestand**  
**Fläche** 114.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2018–2027  
**Finanzierung** Fördermittel „Zukunft Stadtgrün“

# Urbane Freiräume

**Gendarmenmarkt**  
**Fläche** 18.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2019–2025  
**Finanzierung** GRW

**Rathaus- und Marx-Engels-Forum**  
**Fläche** 72.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2021–2030  
**Finanzierung** Landesmittel, GRW (für einen 1.BA)

**Landschaftspark der Tegeler Stadtheide**  
**Fläche** ca. 1.520.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2020–2031  
**Finanzierung** Landesmittel, A+E-Mittel

**Vorplätze Ostkreuz**  
**Fläche** 23.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2018–2028  
**Finanzierung** Landesmittel

**Platz der Luftbrücke**  
**Fläche** 33.150 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2019–2030  
**Finanzierung** Landesmittel

**Kulturforum**  
**Fläche** 6.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2017–2028  
**Finanzierung** Landesmittel

**Landschaftspark Gatow**  
**Fläche** 900.000 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2019–2026  
**Finanzierung** Ausgleichsmaßnahme des Bundes, geplante Übertragung der Mittel an das Land Berlin

# Öffentliche Bauten/Hochbauten

**Lokhalle**  
**Fläche** 6.700 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2018–2026  
**Finanzierung** Landesmittel, Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

**Werkhalle Spreepark**  
**Fläche** 2.500 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2022–2026  
**Finanzierung** Landes- und Bundesmittel

**Logistikzentrum Spreepark**  
**Fläche (BGF)** 639 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2021–2025  
**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

**Besucher\*innenzentrum Gärten der Welt**  
[www.gaertenderwelt.de](http://www.gaertenderwelt.de)  
**Fläche** 1.750 m<sup>2</sup>

**Tourismus-Besucher\*innenzentrum Glienicke**  
**Fläche (Freiraum/BGF)** 2.428/1.042 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2017–2026  
**Finanzierung** GRW

**Erweiterung des Museums Schloss Schönhausen (Besucher\*innenzentrum)**  
**Fläche (Freiraum/BGF)** 7.000 m<sup>2</sup>/1.458 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2019–2027  
**Finanzierung** GRW

**Fahrradparkhaus am Ostkreuz**  
**Umfang** bis zu 2.000 Stellplätze  
**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

**Fahrradparkhäuser**  
**Umfang** Machbarkeitsuntersuchungen für potenzielle Fahrradparkhäuser an bis zu neun ÖPNV-Stationen  
**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

**Fahrradparkhaus und Abstellanlage am S- und Regionalbahnhof Schöneweide**  
**Umfang** rund 1.000 Stellplätze  
**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA), weitere Finanzierung beantragt

# Sonderprojekte

**Gesamtstädtische Ausgleichskonzeption (Ökokonto)**  
**Fläche** 107.836 m<sup>2</sup>  
**Projektzeitraum** 2020–2028  
**Finanzierung** Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

**Campus Stadt Natur**  
**Anzahl Teilnehmer\*innen an Präsenzveranstaltungen 2023** 15.696

**Peter-Joseph-Lenné-Preis 2023**  
**Nächste Preisverleihung** 22.11.2024  
**Projektzeitraum** 2021–2027  
**Finanzierung** Landesmittel

**Sowjetische Ehrenmale** 141.400 m<sup>2</sup>  
**Flächen** Tiergarten: 26.900 m<sup>2</sup>;  
Treptow: 86.000 m<sup>2</sup>; Schönholz: 28.500 m<sup>2</sup>

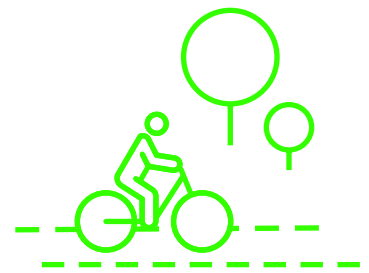
# Mobilität und Zukunft







# In die Pedale Richtung Zukunft



**Um das Berliner Fahrradwegenetz zu vergrößern und zu verbessern, arbeitet infraVelo eng mit der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, den Bezirksämtern und weiteren Stakeholdern zusammen – und erreicht weitere Meilensteine.**

**Sichere, direkte und bequeme Radwege, die möglichst überall in der Stadt für alle nutzbar sind, gehören zu den Voraussetzungen für eine nachhaltige urbane Mobilitätswende. Genau hier liegt die zentrale Aufgabe von infraVelo: Die Tochtergesellschaft von Grün Berlin unterstützt das Land und seine Bezirke aktiv dabei, Infrastrukturen für den Fahrradverkehr neu zu schaffen, zu verbessern und zu erhalten. Grundlage ist das Berliner Mobilitätsgesetz, das besagt, dass sich alle Menschen in Berlin sicher und barrierefrei durch die Stadt bewegen können sollen – und das so klimafreundlich wie möglich. Ob morgens zur Arbeit oder zur Schule, abends ins Restaurant oder in den Club oder am Wochenende in den Park oder ins Museum.**

Das kann infraVelo selbstverständlich nur in Kooperation mit anderen leisten, die in Planung und Bau involviert sind. Die konkreten Aufgaben werden infraVelo – genau wie im Fall anderer Projekte und Tochterunternehmen von Grün Berlin – von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt übertragen. Bei Entwicklung, Planung und Bau ist dann die enge

und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bezirken ein entscheidender Faktor – ob mit den Ämtern für Straßen und Grünflächen, für Umwelt- und Naturschutz, für Denkmalschutz oder für Stadtentwicklung.

### Hand in Hand zum besten Netz

An Verkehrs- und Infrastrukturangelegenheiten sind mit unterschiedlichen Aufgaben die Bezirke, das Land und der Bund beteiligt. Daher kommt es bei allen Vorhaben, die infraVelo verantwortet, darauf an, den partnerschaftlichen Austausch mit den verschiedenen Verwaltungen bestmöglich zu fördern und sich untereinander optimal auf dem Laufenden zu halten, was aktuelle Arbeitsstände betrifft. Im Rahmen der einzelnen Leistungsphasen eines Projekts sorgt infraVelo für einen kontinuierlichen, zeitnahen Dialog mit den Bezirken sowie für maximale Transparenz. Um das Großprojekt „Herstellung des Radverkehrsnetzes nach MobG BE“ zu steuern und umzusetzen, arbeitet man auf allen Ebenen zusammen. Das Ziel: den Realisierungsprozess von Radinfrastrukturprojekten effizient und zielorientiert zu gestalten.

Unser Radverkehrsplan für Berlin



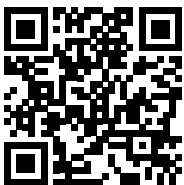
### Daten optimieren die Kooperation

Zudem organisiert und moderiert infraVelo bezirkliche Steuerungsrunden, in denen Status, Fortschritt, Herausforderungen, Termine und Weiteres transparent besprochen werden. Auch die Digitalisierungsziele des Landes werden in diesem Zusammenhang durch die Datenbank der Radverkehrsprojekte grundlegend und umfassend unterstützt: Produktive Ergebnisse der Zusammenarbeit sind unter anderem die Standardisierung von Strukturen und Prozessen, die Festlegung von Zuständig- und Verantwortlichkeiten, die Erarbeitung von Berichtsformaten und die zugehörige öffentliche Kommunikation. Die wichtigsten Informationen zu den Projekten werden mithilfe der zentralen Datenbank erfasst, gesteuert und dokumentiert, wodurch sie auch öffentlich sichtbar und in der Projektkarte einsehbar werden ([www.infravelo.de/karte](http://www.infravelo.de/karte)).

Neben den Bezirken sind auch viele andere Unternehmen und Institutionen wichtige Projektpartner von infraVelo – unter anderem BVG, BSR, Feuerwehr sowie infraSignal, ebenfalls eine Tochtergesellschaft von Grün Berlin. Jeweils projektspezifisch gibt es auch Zusammenarbeit und Abstimmung mit an Berlin angrenzenden Kommunen, dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, den BWB oder dem Wasser- und Schifffahrtsamt.

#### Projektkarte:

**Wo sehe ich, was in meinem Kiez für besseren Radverkehr passiert?**



[www.infravelo.de/karte](http://www.infravelo.de/karte)



### Eine Reihe von Highlights

Der Erfolg dieser vielfältigen Kooperationen ist daran ablesbar, dass 2023 einiges in Bewegung war. Unter anderem konnten die Vorplanungen für die geplanten Radschnellverbindungen „Königsweg – Kronprinzessinnenweg“, „Ost-Route“ und „West-Route“ zur Genehmigung gebracht und in verschiedenen Bezirken neue, breitere und geschützte Radwege gebaut werden. Zudem konnte die Planung für neue gesicherte Fahrradabstellanlagen an vier Berliner Bahnhöfen zu Ende gebracht und der Pilotbetrieb des berlinweiten Reservierungs-, Buchungs- und Abrechnungssystems ParkYourBike erfolgreich abgeschlossen werden.

Seit Juli können Gäste auch mit dem Rad bequemer zum Spreepark fahren: Am südlichen Parkrand wurde der Wasserweg zum Park und zum Eierhäuschen gebaut. Am Steglitzer Damm stehen zwischen Bismarckstraße und Munsterdamm beidseitig neu angelegte Radfahrstreifen zur Verfügung, zudem konnte die Entwurfsplanung für den Ausbau des letzten Teils des touristischen Berliner Spree-Rad- und Wanderwegs abgeschlossen werden. Der stark von der Natur geprägte Abschnitt soll durch die Maßnahme sicherer und komfortabler befahrbar werden.

## Bestätigung und große Pläne

Gemeinschaftliche Projektfortschritte oder -abschlüsse wie die genannten führten auch dazu, dass infraVelo 2023 von einer unabhängigen Fachjury als eines von insgesamt elf Unternehmen aus der Branche Verkehrsinfrastruktur in der Preiskategorie „Vorreiter der Transformation“ für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis nominiert wurde. Laut eigener Definition würdigt der DNP damit Unternehmen, „die in ihrer Branche wirksame, erfolgreiche und beispielhafte Beiträge zur Transformation zeigen, die zu Vorbildern geworden sind oder es werden sollten“.

Gemäß dieser Zielsetzung wirkt infraVelo auch 2024 weiter an der Mobilitätswende mit, die letztendlich mehr Menschen motivieren soll, in Berlin auf das Verkehrsmittel Fahrrad umzusteigen und ihm treu zu bleiben. Unter anderem geht es um die Planung und Inbetriebnahme weiterer Fahrradabstellanlagen, die Planung von Fahrradparkhäusern, vertiefende Planungen der Radschnellverbindungen, die weitere Begleitung bezirklicher Prozesssteuerung und kontinuierliche Planungs- und Bauaktivitäten zu diversen Radinfrastrukturprojekten überall in der Stadt – von Schönhauser Allee bis Grunewaldstraße. Das Rad dreht sich weiter – mit beachtlicher Energie von infraVelo.

## Zahlen & Fakten

2023 hat infraVelo ...

**Schilder von Radwegweisern gereinigt und repariert** 1.701

**Stellplätze in neuen Abstellanlagen geplant und aufgestellt** 96

**Leuchten am Wasserweg in Treptow-Köpenick installiert** 76

**Kilometer Radschnellverbindungen vermessen** 52

**Steuerungsstunden in den Berliner Bezirken betreut** 36

2023 haben Berliner\*innen ...

**Die Projektkarte aufgerufen** 27.000-mal

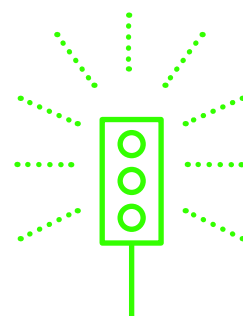
**Radfahrten entlang der Zählstellen unternommen** 24 Mio.



<https://www.infravelo.de/projekte/radverkehrswege/radschnellverbindungen/>



# Kooperation mit Signal- wirkung



**Moderne Ampelanlagen können mehr, als nur zwischen Grün und Rot umzuschalten. Um die Mobilität in Berlin künftig noch sicherer, effizienter und nachhaltiger zu gestalten, setzt die GB infraSignal GmbH auf Innovation, Forschung und Kooperation.**

**Vier S-Bahn-Stationen liegen zwischen Adlershof in Berlin und Wildau in Brandenburg. Yalcin Kockaya kennt beide Standorte: Er studiert Telematik an der Technischen Hochschule (TH) Wildau und arbeitet bei infraSignal – im Sommer 2023 hat er als Praktikant angefangen, seit Herbst ist er Werkstudent. Eine optimale Kombination, um Theorie und Praxis zu verknüpfen, findet der Berliner. Damit noch mehr Studierende von solch einer Vernetzung profitieren und um gemeinsam zu forschen und zu lehren, haben infraSignal und die TH Wildau im Oktober 2023 einen Kooperationsvertrag geschlossen. „Wir bauen unter anderem ein verkehrstechnisches Labor, in dem wir verschiedene Technologien gemeinsam ausprobieren und in die Praxis transferieren“, erklärt Katharina Marienhagen, Geschäftsführerin der GB infraSignal GmbH.**

Die Idee für die Zusammenarbeit ist auf dem verkehrswissenschaftlichen Kolloquium der TH Wildau im Frühjahr 2023 entstanden.

Dort hat Katharina Marienhagen in ihrem Vortrag einen Überblick darüber gegeben, mit welchen Detektionstechnologien Ampeln intelligente Verkehrsdaten erfassen können. An Ampelanlagen erfassen Detektoren zum Beispiel, ob Fahrzeuge oder Fußgänger\*innen an einer Kreuzung ankommen, wie viele es sind und mit welcher Geschwindigkeit sie sich nähern. Dafür verwendet man unterschiedliche Detektionstechnologien: von der etablierten Induktionsschleife über Radar bis hin zur Videokamera mit künstlicher Intelligenz. Anhand der erfassten Daten kann die Ampelsteuerung vor Ort kurzfristig den Verkehrsfluss bedarfsgerecht beeinflussen. Zum anderen benötigen Verkehrsplaner\*innen auch Daten, um die Infrastruktur langfristig zu gestalten. Welche Technologien sich für welche Zwecke im Verkehrsmanagement eignen, das sollen die Studierenden unter anderem im künftigen Kooperationslabor untersuchen.



### Neue Ampeln entlang der Tram-Linie M10

Aber auch „im Feld“ der infraSignal, also im Straßenverkehr von Berlin, ist bereits moderne Technik im Einsatz. Zum Beispiel erfassen intelligente Infrarotkameras nicht nur, dass sich Fußgänger\*innen, Radfahrende oder Fahrzeuge in ihrem Blickfeld befinden. Durch maschinelles Lernen können sie darüber hinaus die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden besser unterscheiden und Pulks erkennen. Ihr Vorteil gegenüber Videokameras: Sie funktionieren auch bei Dunkelheit und schlechter Witterung zuverlässig. Drei Wärmebildkameras erfassen den Verkehr

beispielsweise an zwei Ampelanlagen entlang der verlängerten Tram-Strecke der M10 von Hauptbahnhof bis Turmstraße. Auf der 2,2 km langen Strecke haben die Verkehrsplaner\*innen den Großteil der Kreuzungen komplett umgestaltet. Acht der zwölf betroffenen Lichtsignalanlagen wurden nahezu neu gebaut: neue Verkabelung und neue Masten, moderne Steuergeräte, Induktionsschleifen, Videokameras und energieeffiziente Signalgeber. Der Aufbau der Ampelinfrastruktur entlang dieser Strecke war 2023 eines der umfangreichsten und komplexesten Projekte von infraSignal.

//  
**Lichtsignalanlagen gehören zur kritischen Infrastruktur einer Großstadt und müssen besonders gut geschützt werden.**







## Zahlen & Fakten

**Anzahl der Verkehrsampeln** 2.155

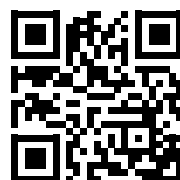
**Themenschwerpunkte** Verkehrssicherheit, Modernisierung und Innovation

**Finanzierung** Land Berlin

**Anzahl der Mitarbeiter\*innen** 68

**Unternehmensstandort** Berlin Adlershof

Mehr Infos  
zu infraSignal



### Starkes Team, stabiles Netzwerk

Ob Projektmanagement, Verkehrsplanung oder IT: Das Team von infraSignal ist 2023 in allen Bereichen gewachsen – von 57 auf 68 Mitarbeitende. Dazu gehört zum Beispiel ein Chief Information Security Officer (CISO), der sich um die Informations- und IT-Sicherheit kümmert. Denn Lichtsignalanlagen gehören zur kritischen Infrastruktur einer Großstadt und müssen besonders gut geschützt werden. „Nach der Rekommunalisierung zum 1. Januar 2023 haben wir unsere Aufgaben neu strukturiert, verteilt und Ressourcen aufgebaut, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein“, sagt Katharina Marienhagen. Ihr ist es zudem wichtig, sich mit anderen Städten und Expert\*innen zu vernetzen und auszutauschen. Die im Jahr 2023 gestarteten Gespräche mit den Hamburger Verkehrsanlagen, Straßen.NRW und dem Institut für Verkehrsforschung des DLR werden 2024 fortgesetzt. Auch in Wildau geht es 2024 weiter: Bis Juni soll auf dem Campus die erste Lichtsignalanlage für das verkehrstechnische Labor stehen und grünes Licht für die Studierenden geben.



Prof. Ulrike Tippe (l.), Präsidentin TH Wildau, und Katharina Marienhagen (r.), Geschäftsführerin infraSignal

# So geht zukunftsgerichtete Transformation gemeinsam



In der Initiative mehrwert Berlin kommen landeseigene Unternehmen zusammen, um als kommunale Dienstleister Berlin gemeinsam nachhaltig voranzubringen. Grün Berlin ist dabei.



# // Ein nachhaltiges Berlin braucht Partnerschaften, Kooperation und Zusammenarbeit über Verwaltungs- und Unternehmensgrenzen hinweg.

**Eher früh als spät fällt der Begriff, sobald man sich heute über Stadtentwicklung, ihre Perspektiven und ihre Herausforderungen unterhält: Nachhaltigkeit ist das Ideal, das in der Gegenwart Produktions- und Arbeitsprozesse, ökonomische Szenarien aller Art und das Bild urbaner Zukunftsplanung prägt.**

So spielt dieser Wert natürlich auch für Grün Berlin in praktisch allen Zuständigkeitsbereichen eine zentrale Rolle. In Bezug auf zeitgemäße Ideen von nachhaltiger Stadtentwicklung, Klimaschutz, Ressourcenschonung und Chancengleichheit war Berlin, die grünste Metropole Europas mit ihren rund 3,7 Millionen Einwohner\*innen, schon immer ein hochrelevanter Modellfall. Hier steht Grün Berlin als ein wesentlicher Akteur für die Entwicklung neuer Konzepte und Lösungen.

## **Gemeinsame Ziele führen zusammen**

Und so gilt das, was in diesem Bericht anhand konkreter Projekte gezeigt wird, auch für übergeordnete Ideen und Haltungen: Ein nachhaltiges Berlin braucht Partnerschaften, Kooperation und Zusammenarbeit über Verwaltungs- und Unternehmensgrenzen hinweg. Deshalb ist Grün Berlin aktiver Teil der Initiative mehrwert Berlin, in der sich 26 große öffentliche Unternehmen zusammengetan haben, um im Dienst einer nachhaltigen urbanen Zukunftsgestaltung gemeinsam vieles zu bewegen.

Neben den unterschiedlichsten originären Kompetenzfeldern verbindet alle Beteiligten das Anliegen, Verantwortung für die ökonomische, ökologische sowie gesellschaftspolitische Weiterentwicklung der Hauptstadt zu übernehmen und in diesem Rahmen fortlaufend Impulse für die lebenswerte Zukunft des sozialen Raumes „Stadt“ zu liefern.

## **Bündnis für ein nachhaltiges Berlin**

Die gemeinsame Zielsetzung mündet darin, dass die Initiative seit über zehn Jahren zahlreiche zukunftssträchtige Projekte fördert und realisiert, die leidenschaftliches Engagement und ein klares Bekenntnis zur Zukunft Berlins dokumentieren. Gerade in Zeiten, die von ökonomischen Krisen und Unsicherheiten geprägt sind, steht mehrwert Berlin für ein verlässlich stabilisierendes Element im urbanen Wirtschaftsraum – mit rund 58.000 Arbeitsplätzen und über 3.000 Auszubildenden.

Ein Fokus der Initiative liegt darauf, sich intensiv und langfristig auf verschiedenen Feldern gemeinsam zu engagieren – unter anderem für Klimaneutralität, digitale Transformation, Stadtteil- und Quartiersmanagement, Gewässerschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz, positive Marktbeeinflussung durch günstige Preise für sozial schwächere Bevölkerungsschichten, Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie die Unterstützung sozialer Projekte.

## **Austausch aktiv auf den Weg bringen**

Neben dem Erfahrungsaustausch zu Nachhaltigkeit und weiteren Querschnittsthemen spielt der Dialog mit Politik und Verwaltung in der Arbeit der Initiative eine große Rolle. So wurde unter anderem im Oktober 2023 ein parlamentarischer Abend veranstaltet, an dem Vertreter\*innen der landeseigenen Unternehmen mit Gästen aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik zusammenkamen.

„Sie sind Berlinmacher!“, sagte dabei der Regierende Bürgermeister Kai Wegner am Abend zu den Repräsentant\*innen der Initiative. Eine treffende Zusammenfassung der Zielsetzung, die Grün Berlin in der Teilnahme an mehrwert Berlin erkennt und im Austausch mit den Partnerunternehmen realisiert.





Über  
uns



## Unsere Mission:

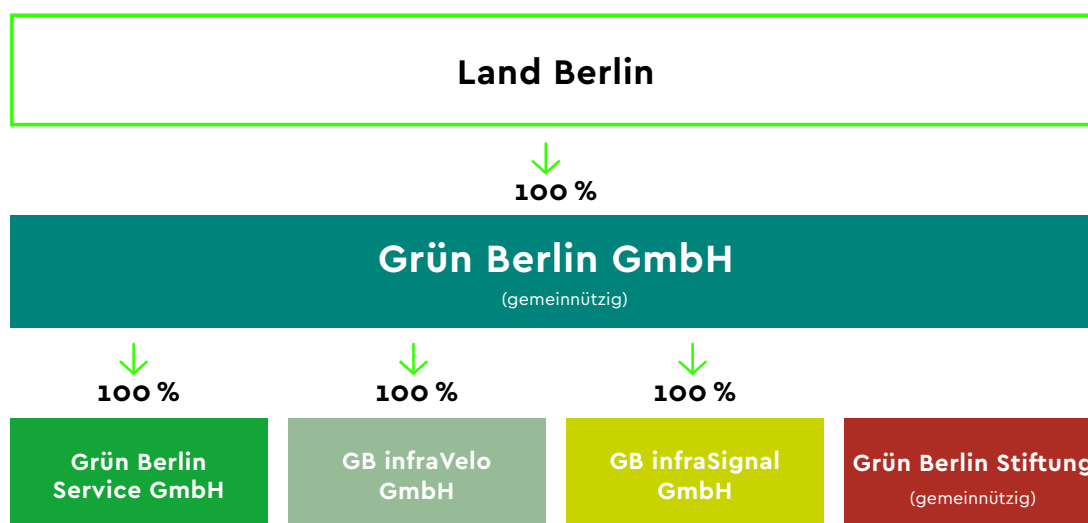
Als landeseigenes Unternehmen schaffen wir nachhaltige Infrastrukturen für Berlin, die Klimaschutz und -resilienz, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern.



Unsere Basis:

# Struktur & Kennzahlen

## Organisationsstruktur



### Mehr Informationen:

Grün Berlin



[www.gruen-berlin.de/unternehmen/organisationen/aufsichtsrat](http://www.gruen-berlin.de/unternehmen/organisationen/aufsichtsrat)

infraVelo



[www.infravelo.de/ueber-uns/organisation/#c124](http://www.infravelo.de/ueber-uns/organisation/#c124)

infraSignal



[www.infrasignal.de/unternehmen/ueber-uns](http://www.infrasignal.de/unternehmen/ueber-uns)

# Raus aus dem Silo – rein ins Teamwork



**Grün Berlin hat ein einzigartiges Portfolio an Aufgaben – umso wichtiger ist die Zusammenarbeit über Unternehmens-, Bereichs- und Teamgrenzen hinweg. Im Interview erläutert die Personalleiterin Melanie Hentschke, was die Arbeit bei Grün Berlin so besonders macht.**

**Frau Hentschke, wie gelingt bei Grün Berlin das gemeinsame Arbeiten an Projekten?**

Zunächst einmal eint alle rund 400 Mitarbeiter\*innen aus den vier Unternehmen der Gruppe ein Ziel: Berlin noch nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten. Auf dieser gemeinsamen Basis fällt die tägliche Zusammenarbeit sehr viel leichter, denn jede\*r Einzelne zahlt mit seiner Tätigkeit auf ein übergeordnetes großes Ganzes ein. Das erleben die Mitarbeiter\*innen als sinnstiftend. Der viel zitierte „Purpose“, der besonders auch den jungen Kolleg\*innen wichtig ist, könnte klarer nicht sein. Gleichzeitig bleibt durch das vielfältige Aufgabenspektrum der Unternehmensgruppe eine kontinuierliche Begleitung eigener Projekte möglich: Die Planer\*innen einer Infrastruktur sitzen oft nur ein Büro neben den Kolleg\*innen, die aus dem Bereich Liegenschaften die Infrastruktur nach Fertigstellung betreiben werden. So ergeben sich natürlich Synergieeffekte in der Projektentwicklung, es fördert aber auch automatisch die Zusammen-

arbeit und die Freude an den Aufgaben, wenn man sich beim Lebenszyklus eines Projekts von Anfang bis Ende einbringt.

Damit die inhaltliche Zusammenarbeit gelingt, braucht es zusätzlich geeignete Rahmenbedingungen. Wir setzen zum Beispiel auf interdisziplinäre, also gemischte Teams mit einer enormen Kompetenzvielfalt. Dazu kommt eine Vielfalt, die die Teams und jede\*n Einzelne\*n bereichert – das gilt nicht nur für die fachlichen Fähigkeiten, sondern auch für Aspekte wie Alter, Herkunft, Lebensentwürfe und kulturelle Hintergründe.

Und wir bieten ein modernes Arbeitsumfeld, die Möglichkeit, flexibel von zu Hause aus zu arbeiten, ein helles, freundliches Büro, eine gute IT-Ausstattung sowie digitale und hybride Lösungen der Kollaboration.

**Wie geht Grün Berlin mit dem Fachkräftemangel um?**

Der Fachkräftemangel ist sicherlich eine der größten Herausforderungen für die weitere Unternehmensentwicklung. Wie bei allen privaten und öffentlichen Akteuren fehlt es in zahlreichen Bereichen zunehmend an qualifiziertem neuem Personal – ob bei den Architekt\*innen, den Ingenieur\*innen oder den Mitarbeitenden



im Liegenschaftsmanagement. Unsere Lösungsansätze sind dabei mehrdimensional: von der Einstellung von Auszubildenden und jungen Kolleg\*innen, die sich bei uns entwickeln, über die Kooperation mit Hochschulen, eine bessere Sichtbarkeit im öffentlichen Raum und mehr Benefits für die Mitarbeitenden bis hin zur konsequenten Weiterbildung aller Kolleg\*innen. Entscheidend bleiben aber der oben genannte „Purpose“ und die Mehrwerte, die ein öffentliches Unternehmen bieten kann: Zukunftssicherheit des Arbeitsplatzes und eine gute Work-Life-Balance, die nicht nur auf dem Papier steht.

### Was hat sich 2023 geändert und entwickelt?

Mit der neuen Tochter GB infraSignal GmbH sind rund 60 neue Kolleg\*innen aus einem privatwirtschaftlichen Umfeld nach der Rekommunalisierung der Lichtsignalanlagen bei Grün Berlin gestartet. Diese Herausforderung benötigte viel Vorbereitung, so dass das „Ankommen“ hervorragend gelingen konnte. Dazu trägt auch bei, dass wir auf allen Ebenen – von der Geschäftsführung bis zur Projektarbeit – den Austausch und Dialog über die Standorte hinweg konsequent gefördert haben. Aber auch für alle



© Florian Reimann

Melanie Hentschke, Personalleiterin Grün Berlin

## Wir setzen zum Beispiel auf interdisziplinäre, also gemischte Teams mit einer enormen Kompetenzvielfalt.

anderen Mitarbeitenden hat sich einiges getan: Als zukunftsorientierter Arbeitgeber hat Grün Berlin 2023 ein neues Bürokonzept in einem Pilotprojekt umgesetzt, das den Anforderungen an Mitarbeiter\*innenwachstum und Raumbedarfe sowie neue, flexible Arbeitsstile gerecht werden kann. In zwei Teams wird ein Desksharing-System erprobt. Zu diesem Smart-Work-Konzept gehören Flächen für kollaboratives Arbeiten, Stillarbeit, Meeting- und Rückzugsorte. Unterstützt wird die Zusammenarbeit mit geteilten Arbeitsplätzen über eine digitale Lösung, die Platz- und Raumbuchungen erleichtert. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv, der nächste Schritt ist der Rollout für weitere Teile des Unternehmens. Und wir haben 2023 die Weiterbildung unserer Mitarbeiter\*innen ausgebaut. Mit einem neuen Konzept und einer verbesserten Organisation gelingt es uns, die Mitarbeitenden stetig weiterzuqualifizieren und beispielsweise beim Thema Digitalisierung auf dem neuesten Stand zu bleiben.

### Welche drei Eigenschaften beschreiben den typischen Grün Berlin Mitarbeitenden?

Kompetent, kooperativ, agil – und eine vierte: anpackende\*r Teamplayer\*in mit Spaß an der Arbeit.

# Wir für Berlin



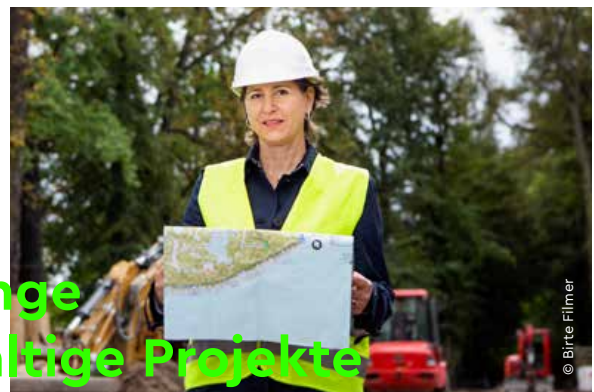
Park + Open Air = gute Stimmung! Diese Gleichung geht bei unseren Konzerten und Festen immer auf. Für den Rest Sorge ich.

Michael Bathke,  
Veranstaltungsmanagement



Ich bringe nachhaltige Projekte zum Wachsen.

Caprice Schmidt,  
Projektmanagement Hochbau





“  
Mein Antrieb ist, dass  
alle nachhaltig, schnell  
und sicher durch Berlin  
kommen.

Nikolaos Rousiamanis,  
Planung/Bau/Unterhalt Verkehrswege



“  
Ich bin glücklich,  
wenn ich sehe, dass  
sich alle Besucher\*in-  
nen im Mauerpark  
wohlfühlen.

Arne Dainz,  
Liegenschaftsmanagement



Mehr Einblicke:



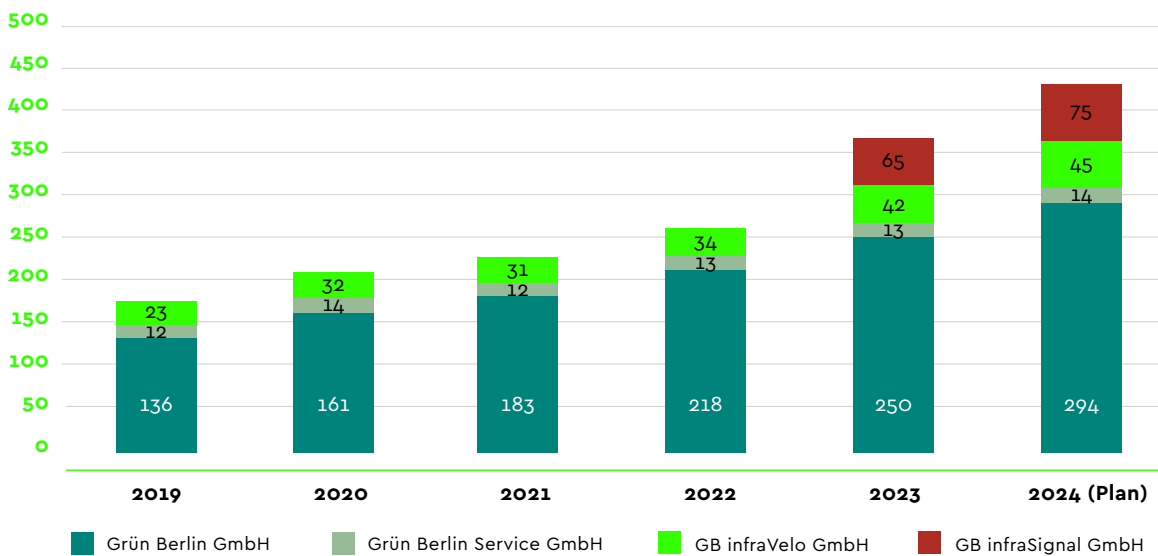


# Entwicklung in Zahlen

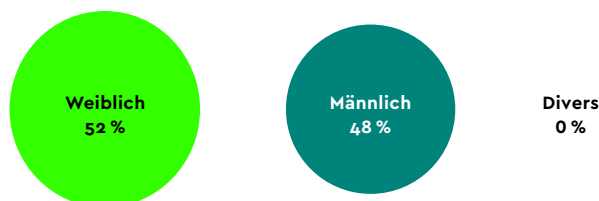
## Personalentwicklung\*

\* Mit Geschäftsführung, ohne Auszubildende, Student\*innen, geringfügig Beschäftigte und Werkstudent\*innen.

Jahresbericht 2023

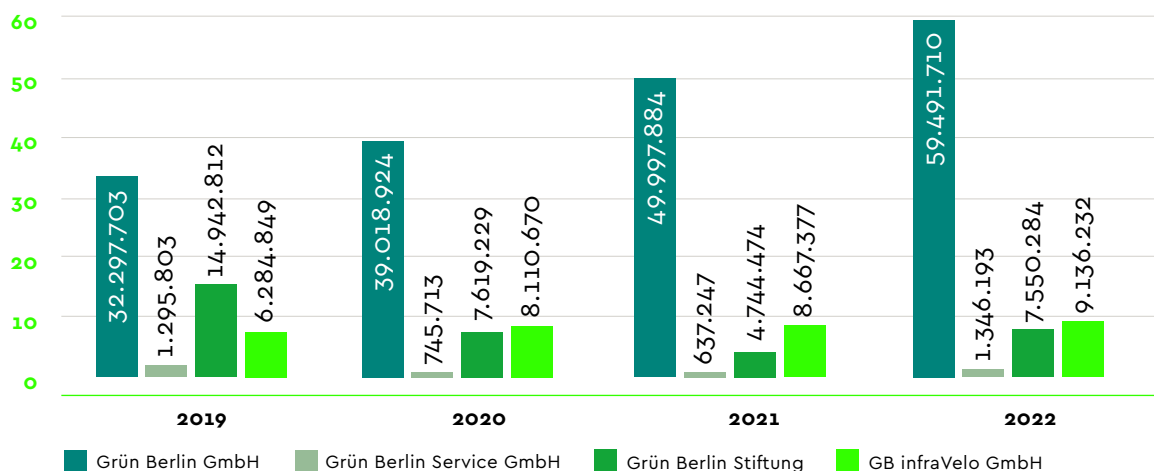


## Gender-Verteilung Führungskräfte



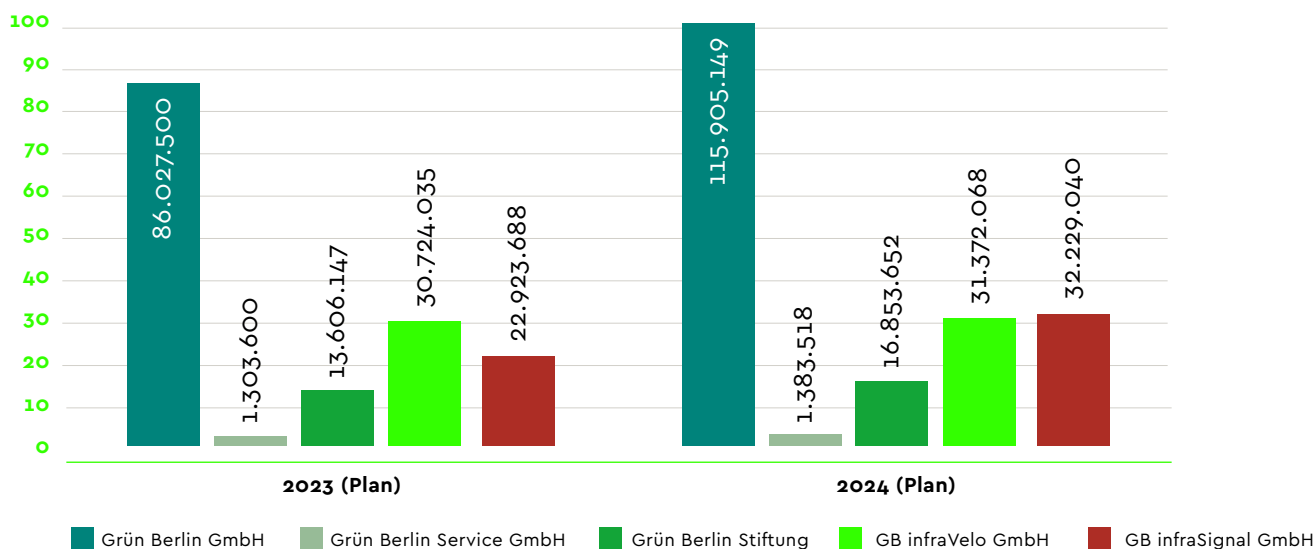
## Umsatzentwicklung Jahresabschlüsse

Werte in Mio. €



## Umsatzentwicklung gemäß Wirtschaftsplan

Werte in Mio. €



## Flächen und Infrastrukturen in Entwicklung und Betrieb

Dauerhafte Bewirtschaftung	Temporäre Projektflächen	Lineare Infrastruktur
755,3 Hektar	34,1 Hektar	262 Kilometer

# Impressum

## Herausgeberin

Grün Berlin GmbH  
Ullsteinhaus  
Mariendorfer Damm 1  
12099 Berlin

T +49 30 700 906 710  
service@gruen-berlin.de  
www.gruen-berlin.de

## Fotos

Alle Fotografien sind –  
soweit nicht anders angegeben –  
Eigentum der Grün Berlin GmbH

## Gestaltung

Spring. Brandideas GmbH

## Druck

Buch- und Offsetdruckerei  
H. Heenemann GmbH & Co. KG  
Bessemerstraße 83–91  
12103 Berlin

## Papier

Umschlag: Arctic Volume Ice, 300 g/m<sup>2</sup>  
Inhalt: Arctic Volume Ice, 150 g/m<sup>2</sup>



Jahresbericht zum Download unter  
[www.gruen-berlin.de](http://www.gruen-berlin.de)



**GRÜNBERLIN**